

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

8 (5.1.1918) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelese Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgem. Politik und Redaktion: Anton Rudolph. Verantwortlich für badische Politik, Lokales, Bad. Chronik und den allgemeinen Teil: F. B. Anton Rudolph. Für den Anzeigenteil: A. Rüdigerscher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Zeitung Berlin W 10.

Anzeigen Die Spaltenpreise 20 Pf. die Zeilenpreise 1 Pf. Die Anzeigen an 1. Stelle 1,25 Pf. die Zeile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Feuerungszulage. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, den bei Nichtzahlung des Geldes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Kontenverweigerung keine Rücksicht. Postfach-Nr. 3559.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltchau“	
Ausg. B mit „Illustr. Weltchau“	
In Karlsruhe: Ausgabe A monatlich	
Im Verlage abgeholt	1.12 1.52
in d. Rheinischen	1.17 1.57
frei ins Haus geliefert	1.25 1.45
Auswärts: bei Abholung a. Postämtern	1.12 1.33
Durch d. Briefträger tägl. 2 mal ins Haus	1.36 1.57
Einzelnummer	10 Pfa.

Geschäftsstelle: Str. 8. und Kom. u. Gde. nächst Katterbach und Marktplatz. Briefe od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern Bad. Presse, Karlsruhe.

Nr. 8. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 5. Januar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

Lebhafte Generalkämpfe im Westen. Ein erfolgreicher deutscher Erkundungsvorstoß.

III. B. Großes Hauptquartier, 5. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front, nördl. von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme, sowie in der Gegend von Cambrai und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhaftere Generalkämpfe. An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Desfilée von Bullecourt hatte eine gewaltige Bedeutung. Es brachte eine größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienische Front.

Zwischen der Brenta und dem Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ereignisse zur See.

England und der U-Boot-Krieg.

III. Berlin, 4. Jan. Der freitags englische Abgeordnete und Seemann in Schiffsfahrtsangelegenheit, Spaulson, ließ sich von einem Beauftragten der „Sunday Times“ ausfragen. Zunächst fragte er lebhaft über den mangelhaften Schutz der Schiffsahrt in der Nacht von Dover. Er meinte, daß die im Kanal liegenden Zerstörer besser durch Seesflugzeuge ersetzt würden, und gab seiner Verachtung für die herkömmliche Bewehrung der Marineerzreiter, daß die Marine ihre Besatzung durch den hässlichen Rat Ausrudder, die Marine möge in diesem Gemüthschwärme Zeichen in deutscher Sprache benutzen, in denen den deutschen U-Bootsbesatzungen gute Behandlung und eine gute Belohnung für den Fall der Übergabe zugesichert werde. Dann führte er Beschwerde über Sir Leo Clive Moore, der zu Unrecht behauptet, daß die Marine schnelle und langsame Schiffe in einem Geschwindigkeit von 4 bis 5 Knoten Geschwindigkeit zusammenfaßt, wenn sie auch jetzt noch diesen Mangel durch U-Boote abzuwehren muß. Der Rede Gedes vom 13. 12. sollte Houston eine gewisse Anerkennung, weil dieser darin zugebe, daß der Feind seine U-Boote schneller bauen, als England sie versenken könne und die englischen Schiffe schneller versenkt würden, als England sie bauen könne.

Weitere U-Boot-Erfolge.

III. Berlin, 4. Jan. (Amtl.) Im östlichen Vermelkanal sind von anderen U-Booten kürzlich

21 000 Briten-Registrier-Tonnen

vernichtet worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und führten bis auf eines unter starker Eskortierung. Ein tiefbeladener, bewaffneter, großer Landdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte, wurde aus einem starken, durch viele Hochdampfer und schnelle U-Boote-Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

An dem Erfolg, der unter erschwerenden Verhältnissen erzwungen und darum umso anerkennungswürdiger ist, war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter der schneidenden Führung seines Kommandanten, Oberleutnants zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelles Arbeiten in zwei Unternehmungen insgesamt 22 500 B.R.T. vernichtet hat.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

III. Berlin, 4. Jan. Der Verlust obigen Landdampfers trifft die Entente umso schwerer, als die deutschen Berichte seit Mitte vergangenen Monats bereits vier ähnliche Versenkungen melden konnten. Die Frage der Deseinfuhr, die für die Verfolgung der auf Deseinfuhr angewiesenen feindlichen Kriegsschiffe große Bedeutung hat, gestaltet sich immer kritischer für den Verband. Vor kurzem trat in Washington ein Ausschuss englischer und amerikanischer Fachleute zusammen, um über die Deseinfuhr zu beraten. Die U-Bootsabwehr, zu der besondere Motorschiffe herangezogen werden müssen, hat durch Erweiterung des Sperrgebietes und den dadurch vermehrten Devoerbrauch den englischen Import vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine der neuesten Wirkungen äußert sich in dem Verlust des Autosfahrens für Private in England. Zur Beschleunigung der erzeugten Bevölkerung punkt Polshu die Nachricht in die Welt, daß in England ein Desbrunnen entdeckt worden sei, der jährlich 180 000 Gallonen liefern könne. Was Polshu verspricht, ist, daß England einen jährlichen Bedarf von 600 Millionen Gallonen hat, daß also 180 000 Gallonen seine Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr aus Amerika und Asien nicht nennenswert zu verhindern in der Lage sind.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Der „Zwischenfall“ von Brest-Litowsk.

Sch. Berlin, 5. Jan. (Privat.) Wie wir erfahren, wird im Hauptauschuß des Reichstags eine Rundgebung der Parteien für die Haltung der Regierung in der Frage der Verhandlungen mit Rußland vorbereitet. Auch die heute vormittag neu beginnenden interfraktionellen Besprechungen haben den Zweck die vollkommene Einmütigkeit in der Beurteilung des energischen Vorgehens des Senats hinsichtlich und der geschaffenen neuen Lage festzustellen.

Sch. Berlin, 5. Jan. (Privat.) Bis in die Mitternachtsstunde hielten gestern die Konservativen und das Zentrum Fraktionsversammlungen ab. Wie wir vernahmen, war man auf der Rechten überwiegend zurecht gekommen. Man glaubt damit rechnen zu dürfen, daß die Parteien sich einmütig in einem ähnlichen Sinne zusammensuchen dürften.

Sch. Berlin, 5. Jan. (Privat.) Ueber die gestrigen Beratungen der Mehrheitsparteien wird uns aus parlamentarischer Quelle gemeldet: Die Mehrheitsparteien stimmen mit dem Grafen Hertling darin überein, daß man den Russen in der Frage des Orts und der Zeit der Verhandlungen nicht mehr weiter entgegenkommen könne. Verschiedene Auffassungen bestehen vorläufig nur noch hinsichtlich der Erklärung in Sachen des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Wie von sozialistischer Seite verlautet, soll aber auch hier eine Einigung zustande gekommen sein; eine Abspaltung der sozialistischen Mehrheit sei unter allen Umständen zu verhindern. Auch in Zentrumskreisen sprach man in den Abendstunden von einer Klärung der Lage nach dieser Richtung hin.

(Siehe auch unter Neuere Nachrichten auf Seite 2 d. Bl.)

Die Meinung der Wiener Blätter.

III. Wien, 4. Jan. (Nicht amtlich.) Soweit die Abendblätter den Vorschlag der russischen Vertragsunterhändler auf Verlegung des Verhandlungsortes ins neutrale Ausland besprochen, erkläre sie den Vorschlag des Vorschlages in dem Verlaufe der Entente, den Abschluß des Friedens hinauszuschieben oder zu verhindern. Die Entente möchte auf diesem Wege, ohne offen hervorzutreten, einen ungehörigen Einfluß auf den Geist der Verhandlungen gewinnen. Solange die Antwort der russischen Vertragsunterhändler nicht bekannt sei, liege kein Grund vor, dem Zwischenfall eine entscheidende Bedeutung beizulegen.

Talaat Paschas Optimismus.

III. Berlin, 4. Jan. Der türkische Großvezir Talaat Pascha äußerte sich einem Vertreter der „Zeit.“ gegenüber über den Zwischenfall von Brest-Litowsk. Der Großvezir wäre nicht geneigt, dem Zwischenfall entscheidende und dauernde Bedeutung beizumessen. Der heutige oder morgige Tag dürften die Lage klären. Talaat Pascha ist nach wie vor optimistisch.

Die Alliierten und die Ukraine.

o Bern, 5. Jan. (Privat.) Dem „Bund“ zufolge sind die Militärmissionen der Alliierten in Kiew eingetroffen. (g. A.)

Aus dem neuen Rußland.

Die Dinge in Petersburg.

III. Stockholm, 3. Jan. Laut „Nash Wjst“ hielt die Kadettenpartei am Freitag in Petersburg eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Ein Redner behauptete, die Ereignisse der letzten Wochen seien nur im Interesse Deutschlands gewesen. „Kawaja Snien“ berichtete, die Bolschewisten hätten ihre Stellung zur verfassunggebenden Versammlung geändert. Diese soll jetzt am 4. Januar zusammentreten unter der Bedingung, daß ihre nicht-bolschewistischen Mitglieder die Zuständigkeit der bolschewistischen Regierung anerkennen.

Neue Männer in Petersburg.

o Stockholm, 4. Jan. Der zum Verwalter des russischen Marineministeriums ernannte Admiral Iwanow antwortete in der Hofkapelle „Iswestija“ auf viele ihm zugegangene Drohbriefe, in denen seine baldige Ermordung angekündigt wird. Er begründet die Übernahme des Marineministeriums damit, daß er seit 20 Jahren dem russischen Flottenkommando angehört. Er habe stets das Vertrauen der Soldaten besessen, die Offiziere verlieren täglich mehr das Vertrauen der Mannschaft, daher sei ihre Stellung kritisch. Er hoffe, eine gemeinsame Sprache für Soldaten und Offiziere zu finden, damit die nationale Flotte neu geboren werde.

Der neue Justizminister Steinberg, ein linkssozialistischer Revolutionär, trat sein Amt an und arbeitete eine Reihe Gesetze aus, um die Verhaftung Unschuldiger und die Härten des Untersuchungsverfahrens zu beseitigen und eine bessere Behandlung in den Gefängnissen zu schaffen. (Hess. Ztg.)

Die Bawernkongresse.

III. Petersburg, 2. Jan. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Am 17. Dezember wurde in Samara der 30. Kongress der Bauern eröffnet. Zum Präsidenten wurde der Bolschewist

Ermolenski gewählt. Der Kongress der Bauern und Arbeiter und die durch sie eingesetzte Behörde erboten ihre Grüße der Regierung der Volkskommissare, der vier bis fünf Sozialrevolutionäre der Linken angehören.

Gestern wurde in Moskau die Sitzung des Bauernkongresses des Gouvernements eröffnet. 70 stimmberechtigte Abgeordnete sind hier eingetroffen. Die Mehrheit der Abgeordneten besteht aus Bolschewiki und linksstehenden Sozialrevolutionären. In das Präsidium wurden ausschließlich Bolschewiki und linksstehende Sozialrevolutionäre gewählt.

Der Bauernkongress des Gouvernements Pskow beschloß, als Abgeordneter für die verfassunggebende Versammlung der Sozialrevolutionären Partei Bolschewiki vorzuschlagen. Bolschewiki verzichtete auf seine durch den Zentralausschuß vorgeschlagene Kandidatur, weil seine Richtlinien mit denen der Bauern des Gouvernements Pskow übereinstimmen. Das Gouvernement Moskau wählte Kulenkow zum Mitglied der verfassunggebenden Versammlung. Die Vollversammlung der Bauern der Arbeiter vor Dniep Konaraja brückten ihr Mißtrauen gegen die Berufung Moskauens zur verfassunggebenden Versammlung aus.

Was die „Times“ aus Charkiw erzählt.

III. Amsterdam, 4. Jan. (Priv.) Nach einer Meldung der „Times“ vom 26. Dezember aus Peking hat bei Charkiw ein Zusammenstoß zwischen maximalistischen und chinesischen Truppen stattgefunden. Die Bolschewiki versuchten, die Eisenbahnen in ihre Gewalt zu bekommen, stießen jedoch auf Widerstand des General Komarow, des Verwalters der chinesischen Eisenbahnen in der Mandschurie. Während der Entwaffnung brachten die Bolschewiki einige Reservisten zur Stelle, die auf die Chinesen feuerten. Es tobte ein heftiger Kampf, aber bald hielten die Bolschewiki die weiße Flagge und ergaben sich. Sie hatten sieben Tote. Bei und um Charkiw befinden sich 10 000 Mann chinesischer Truppen.

Der Krieg mit Italien.

Stimmungsmache gegen den Papst.

o Zürich, 5. Jan. (Privat.) Der italienische Berichterstatter der katholischen „Neuen Zürcher Nachrichten“ berichtet seinem Blatte, in Italien dürfe überhaupt kein katholisches Blatt mehr gegen die systematische Heße gegen den Vatikan protestieren. In den letzten Tagen wurde in einem Postauszug in Florenz zur Feier der Befreiung Jerusalems wiederholt ausgerufen: „Nieder mit dem Vatikan!“ Umsonst versuchte die „Unita cattolica“ ihre Stimme zu erheben; die Zensur verbot den Artikel. In der gleichen Stadt wurde in einem Vortrag, den ein blinder, verwundeter Offizier hielt, geschrien: „Nieder mit dem Vatikan und den Priestern!“ Die Zeiten sind jetzt, so meint der Berichterstatter, recht schlimm geworden für den Papst und sie werden voraussichtlich noch schlimmer werden, da deutliche Anzeichen eines Sturmes gegen den Vatikan vorhanden sind. (g. A.)

Italien und die Schweiz.

o Basel, 4. Jan. Wie die „Basler Nachrichten“ zu der in Genue erfolgten Verhaftung von Schweizern erfahren, konnten sich zwei der Verhafteten wieder befreien. Ein dritter ist unterdessen, wie es heißt, wegen Handels mit dem Feinde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die andern verhafteten Schweizer befinden sich noch in Gefangenschaft. Alle wiederholten Bemühungen und Schritte des politischen Departements in Bern und der schweizerischen Gesandtschaft in Rom haben bisher keinerlei Erfolg gehabt, weder zur Klärung über die Beweggründe der politischen Maßnahmen noch zur Freilassung der Verhafteten. (Zürf. Ztg.)

Kriegs- und Friedensziele.

Friedensinterpellation der französischen Sozialisten.

Sch. Genf, 5. Jan. (Privat.) Die „Magdeburger Zeitung“ meldet von hier: Die „Humanität“ meldet: Die Sozialisten haben in der Kammer die Interpellation eingebracht, in der sie die Teilnahme der Regierung an den Friedensbesprechungen fordern. Die Interpellation trägt 115 Unterschriften.

Clemenceau gegen die Zimmerwalder.

Sch. Genf, 5. Jan. (Privat.) „Petit Journal“ meldet: Dem Justizminister ist der Antrag des Pariser Militärgouverneurs zugegangen auf Auslieferung der 9 Sozialisten Zimmerwalder Richtung durch die Kammer.

Eine neue Friedensbotschaft Wilsons?

o Basel, 5. Jan. Die „Basl. Nationalztg.“ berichtet: Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser Tage eine neue Botschaft des Präsidenten Wilson über die Friedensfrage erscheinen wird. (g. A.)

Aus Portugal.

Britische Kriegsschiffe an der portugiesischen Küste.

Sch. Rotterdam, 5. Jan. (Privat.) Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Lissabon: Zum Schutz der englischen Staatsangehörigen und Niederlassungen haben britische Kriegsschiffe vor Oporto und Lissabon Anker geworfen.

Dom westlichen Kriegsschauplatz. Verluste und Folgen der englischen Niederlage bei Cambrai.

BRN. Berlin, 4. Jan. Folgende Ausagen gefangener englischer Offiziere bestätigen aufs neue die unerhöht schweren Verluste der Engländer bei Cambrai. Das schnelle und geschickte Vorgehen der deutschen Infanterie, besonders die Schnelligkeit und die Macht des Infanteriestoßes hätte den auch in weiter rückwärtigen Stellungen stehenden Infanterie, Maschinengewehr- und Artillerieverbänden keine Zeit zur organisierten nachdrücklichen Verteidigung gelassen und in vielen Fällen das geordnete Zurücknehmen dieser Verbände unmöglich gemacht.

Auf dem rechten englischen Flügel hätten vor allem die 55., 12. und Teile der 20. englischen Division schwer gelitten. Die 165. und 166. Brigade müßten als vollkommen vernichtet gelten. Von allen eingeleiteten englischen Divisionen hätten aber bei weitem die 12. und 29. Division die schwersten Verluste erlitten, die 35. und 36. Brigade der 12. Division und Teile der 37. Brigade seien ausgeblieben. Bei der 29. Division traten die Hauptverluste erst während der späteren Kämpfe um Mesuieres ein, auch diese sei so gut wie aufgezogen. Weitere schwere Verluste hätten die 6., 50., 47., 2., 66. Division, vor allem die 1. und 3. Gardebrigade, die überlistet zur Unterstützung bei Gonzeourt eingesetzt wurden, erlitten.

Vom 20. November 1917 bis 2. Januar 1918 haben die Engländer allein auf dem Schlachtfeld südlich Cambrai 227 Offiziere, 8600 Mann Gefangene verloren. An Beute wurde ihnen während der Cambrai-Kämpfe 172 Geschütze, 724 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen; außerdem eroberten die siegreichen deutschen Truppen, die den Anfangserfolg der Engländer in kurzer Zeit in eine außergewöhnlich blutige Niederlage verwandelten, 32 deutsche Geschütze zurück, die bei dem ersten englischen Einbruch in die Hände des Feindes gefallen waren. Von den über 300 eingeleiteten Tanks verloren die Engländer 107, von denen 75 hinter den deutschen Linien in unsere Hand fielen, während 32 zwischen den englischen und deutschen Gräben zertrümmert und zerstört liegen geblieben sind.

BRN. Berlin, 4. Jan. Infolge der englischen Niederlage bei Cambrai sind, nachdem der erste englische Anfangserfolg auf dem dortigen Schlachtfelde vorzeitig in London unter Glockengeläute und in den Reihen Lond Georges als größter Sieg des Jahres gefeiert wurde, nunmehr sechs englische Generale und eine große Anzahl englischer Generalsstabsoffiziere abgesetzt worden.

Mahnahmen Englands.

o Basel, 5. Jan. (Privat.) Laut „Basl. Nachr.“ berichtet „Daily Chronicle“: Die britische Regierung trifft Anstalten für eine noch lange Kriegsdauer. Sir Geddes nahm mit der Arbeiterunion Verhandlungen über die Einberufung der in der Kriegswirtschaft arbeitenden zurückgestellten Dienstpflichtigen auf. (g. K.)

Französische Einberufungen.

o Basel, 5. Jan. (Privat.) Laut „Basl. Nachr.“ erfahren die Pariser Blätter, die Regierung rechne mit der Möglichkeit, die alten Jahrgänge 1889, 1890 und 1891 wieder für 6 bis 8 Wochen zu Armierungsarbeiten einberufen zu müssen. Zu diesem Schritte wird man sich aber nur im äußersten Notfall entschließen. (g. K.)

Eine japanische Militärmission.

= Bern, 4. Jan. Wie die „Neue Zürcher Ztg.“ aus Genf meldet, befindet sich eine japanische Militärmission von acht höheren japanischen Offizieren gegenwärtig an der belgischen Front. (g. K.)

Heiligabend 1917 im Weissen.

im Felde 1917. „K.“ Am 5. Abr verammelt sich die Kompanie zur Weihnachtsfeier. Mit diesen kurzen Worten war vom Feldwebel der Mannschaft Kenntnis von der geplanten Christfeier gegeben. Nach den Kämpfen im Elsaß bei Verdun, in Flandern und bei Cambrai war die Kompanie in einem nordfranzösischen Bergarbeiterdorf in Ruhe gekommen, und hier sollte die vierte Kriegswihnachtsbegangen werden. So manche Erinnerung an vergangene Weihnachtsabende wurde ausgetauscht, an Zeiten, in denen es in der Heimat noch günstiger als heute aussah, wo man Liebesgaben in ungeahnter Fülle und Vielfaltigkeit erhielt. Was war in diesem Jahre zu erwarten? Und wenn Liebesgaben kämen, wie schwer würde den Spendern die Beschaffung derselben fallen, wieviel Entbehrung ist mit jedem Stück verbunden. Je weniger Weihnachtsstimmung die Soldaten besaßen, um so mehr tat die Natur das ihrige. In der letzten

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Pforzheim, 3. Jan. Im hiesigen Künstlerverein findet gegenwärtig eine Kollektivausstellung von Professor Georg Schrenöges in Karlsruhe statt, die einen starken Eindruck hinterläßt. Neben einer Reihe von bekannten früheren Arbeiten des Künstlers, die insbesondere seine fruchtbare Tätigkeit auf dem Gebiete der angewandten Kunst (Barbarabrunnen in Koblenz, Reliefs am Aunstaustellungsgebäude in Karlsruhe u. a.) dartun, zeigen mehrere neue Arbeiten seine Weiterentwicklung. Die bildliche Professor Hellwags, Trübners u. Dills verraten neben trefflicherer Neulichtvergeistigende Charakteristik. Die auslöchernde Modellierung, die stets den plastischen Kern wahr, bringt Frische und Ausdruck. Auch hinsichtlich der Figur sind neue Begebenheiten zu berichten. Die Phage des impressionistischen Naturalismus ist überwunden und der Darstellung des Lebens und der Bewegung, aus seelischen Impuls entspringend, gewidmet. Daher der starke Ausdruck der „Träumerei“, des weltlichen Figurendens und eines sehr formstarken weiblichen Halbalters allerletzter Zeit.

Groß. Theater Karlsruhe.

Karlsruhe, 5. Jan. Die geistige Wiederholung der Verdischen Oper „Aida“ brachte vor allem die in der Darstellung hervorragende Leistung von Frau Palm-Cordes in der Titelrolle, ferner die gelanglich recht wirkungsvolle Vertretung der Adamsparthe durch Herrn Franz Scherz aus Bern, der unseres Wissens früher schon einige Male hier gastiert hat. Das Material ist beträchtlich, auch die Schöpfung zeigt viele Vorzüge, nur die Vortragart ist in eine starke Verwilderung geraten, die auf Provinzialität schließen läßt. In Ganzen hielt sich der sympathische Sänger weder und weckte durchaus gute Eindrücke. Frau Marie Schulz-Dornburg aus Kiel hat als Amneris nicht ganz die Erwartungen erfüllt, die man nach ihren beiden vorausgegangenen Gastspielen an sie geknüpft hatte. Gewiß traten auch ihre guten Eigenschaften wieder zutage, vor allem in der Befolgung des geistlichen Ausdrucks, aber Spiel und Tonklanglichkeit verrieten eine gewisse Dürftigkeit, die Stimme gibt vorläufig keinen passiven Glanz her, die heftige Kraftentwicklung fehlt noch. Es wäre deshalb wohl ratsam, daß die Künstlerin ihre Stimme sich erst auf dem Wege über kleinere Bühnen noch entwickeln läßt.

Karlsruhe, 5. Jan. Vom Groß. Theater wird mitgeteilt: In der am Montag, den 7. d. Mts. stattfindenden Aufführung von Schillers „Braut von Messina“ gastiert Herr Ferdinand Steinhilber vom Stadttheater Lübeck in der Rolle des Don César auf Engagement.

Adventswache fiel reichlich Schnee. Der Winter hält seinen Einzug, und als gar eines Morgens die ganze Landschaft vom Raureif wie mit Zucker überzogen sich dem Auge darbot, da kam doch etwas wie Weihnachtsstimmung in die Herzen der Feldgrauen.

Ein von Einwohnern verlassenes Haus diente als Festort. Die vier Räume wurden mit Grün geschmückt, Bänke und Stühle hineingestellt, Unterstands-Öfen sorgten für Wärme in den von Kerzen erleuchteten Räumen. Ein Klavier, das oft ohren- und herzerweichende Töne von sich gab, dessen ungeachtet aber eifrig gequält wurde, vervollständigte die Ausattung, wenn die an einer Ecke postierten Kasser Bier nicht auch als zum Mobiliar gehörig gelten soll en.

Zur festgesetzten Zeit war die Kompanie versammelt, und bald quoll aus den Häusern edler deutscher Gefensast in die Kockgeschirre der Soldaten, um nun dort aus den Weg alles Trintbaren anzutreten. Und wie mundete dieser heimatische Trank der sonst nur an Kasse und Thee gewöhnten Kriegern — besonders wenn er als Freibier sich darbot! Mittlerweile kam Leben in die Gesellschaft; die heimatische Post wurde verteilt; mancher erhielt gerade am heutigen Abend Grüße von den Lieben, so mancher ging auch leer aus. Da erklang, von einigen Landsturmeuten angestimmt, das Lied von der stillen, heiligen Nacht, einer nach dem andern fällt ein und bald brauste es aus 150 deutschen Mämerleuten mächtig in den Abend hinaus. Mit welcher Andacht doch Soldaten singen können, die jahrelang das rauhe Kriegshandwerk betreiben und dann der Tod in den verschiedensten Gestalten entgegenfart. Jeder ließ sich gehen und tat seinen inneren Gefühlen keinen Zwang an.

Vor der eigentlichen Bescherung hielt der Komp.-Führer eine kurze, martige Ansprache, erinnerte an die Heimat, der es dank der Tapferkeit der Feldgrauen vergönnt ist, in Ruhe, wenn auch kriegsmäßig, das Christfest zu begehen, und in den Dank an die Heimat für die Liebesgaben flocht er das Versprechen des ferneren handhaften Durchhaltens.

Inzwischen hatten einige Kameraden inhaltschwere Sade herbeigeschleppt — die Bescherung begann. Was mochte es wohl geben, wer wird der Spender sein? Die größten Festmüsten wurden befehrt, als sie ein Liebesgabenpalet ausgehängt erhielten, gestiftet von dem Roten Kreuz Karlsruhe. Wie viel Schönes und Nützlich- war in jedem Paket, und wie viel Dankbarkeit schaute aus jedem Soldatenauge beim Anblick der mit soviel Liebe zusammengestellten Sendungen. „O du fröhliche“, sang es dann durch die Räume, gleichsam als herrlicher Dank an die Spender, die verstanden haben, das Volk in der Heimat und die Feldgrauen an der Front am Heiligabend im Geiste zusammenzuführen und die Trennung den Soldaten leichter gemacht zu haben.

Nach der Bescherung bildeten sich Gruppen: die Aelteren, die daheim Frau und Kind haben, sprachen von deren Weihnachtsabende. Die Jungen gaben sich ausgelassenster Freude hin, Vorträge der verschiedensten Art, eine beträchtliche feuchte Gabe des Kompagnieführers, das Erscheinen des Bataillonsführers, der einige Eiserne Kreuze verleihte — all das steigerte die Festesfreude, durch die wie trübend in die Zukunft sang: es ist vielleicht doch die letzte Weihnachtsnacht in diesem Weltkriege.

Gegen 8 Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht. Mit dem Liebesgabenpalet unter dem Arm und mit freudig schlagendem Herzen untern Feldgrauen Rod gingen die Soldaten durch das Dorf in ihre Quartiere. Der Ort selbst lag in alltäglicher Ruhe, kein Christbaum im Lichterglanz war von der Straße her sichtbar, kein Kinderjubiläum aus den Häusern, keiner Glocke Klang trug die Christusbotenschaft ins Land. Hier war nichts von der Weihnachts zu spüren. Aber aus den Häusern lang noch lange die Festesstunde der Soldaten nach, unsere schönen deutschen Volkstlieder spannen die Verbindung mit der Heimat — während von der Front der Donner der Geschütze rollte, die Feldgrauen in die rauhe Wirklichkeit verlegend und an die Brüder erinnernd, die norm am Heiligabend kämpfen für den endlichen „Frieden auf Erden!“

Dito Höhn, Landsturmann in einem bad. Inf.-Regt. V. 17. 848.

Aus Polen.

Glückwunschwesjel mit Kaiser Wilhelm und Kaiser Karl.

BRN. Warschau, 4. Jan. Zwischen dem polnischen Regentenschaftsrat und den Monarchen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns fand, wie das Pressebüro des polnischen Departements der polnischen Regierung mitteilt, aus Anlaß des Neujahrswesjels ein Austausch von Glückwunschrachtungen statt. Der Regentenschaftsrat drachtete an Kaiser Wilhelm und gleichlautend an Kaiser Karl:

„Der Regentenschaftsrat des wiedererstandenen Königreichs Polen fleht zu Gott, daß dieses neue Jahr für Ew. kaiserliche und königliche Majestät und für Deutschland ein glückliches und segnetes werden möge. Alexander Katowski, Erzbischof Jozefowski, Fürst Wladislaw Lubomirski.“

Vom deutschen Kaiser ging folgende Antwort ein: „Dem Regentenschaftsrat danke ich aufrichtig für die freundlichen Wünsche zum neuen Jahr, das auch für das werdende Königreich Polen durch die Gnade des Allmächtigen ein segnetes und glückliches sein möge. Ich freue mich, die Herren des Regentenschaftsrates bald bei mir begrüßen zu können. Wilhelm.“

Von Kaiser Karl erhielt der Regentenschaftsrat nachstehende Drahtung: „Auf das herzlichste danke ich Eueren Erzellenen und Euerer Durchlaucht für die Mir zum Jahreswesjel dargebrachten Glückwünsche, die ich aufrichtig erwiedere. Möge Gottes reichster

Mag Bruch.

Zu seinem 80. Geburtstag (6. Januar 1918) Von Fritz Hengst.

Ein Veteran echter deutscher Tonkunst, dessen stark volkstümliche Aber ihm eine hervorragende Stellung im Musikleben der letzten Jahrzehnte des verflohenen Jahrhunderts sicherte, begeht heute in stiller Zurückgezogenheit in Fribenau bei Berlin seinen 80. Geburtstag.

Mag Bruch darf auf ein reiches, fruchtbares Wirken gewidmetes Leben zurückblicken. Am 6. Januar 1838 zu Köln geboren, zu einer Zeit, als dort das deutsche Musikfestleben in höchster Blüte stand, mit den Anfangsgründen der Musik vertraut gemacht von einer Mutter, die nicht nur eine geschätzte Musiklehrerin, sondern auch eine gelehrte Konzertlängerin war, und als solche an manchem rheinischen Musikfest mitgewirkt hatte, sollte er später gerade in dem Zweige der Musik bedeutend werden, dessen Pflege eben jene Festvereinigungen dienen: dem großen Chorwerke mit Orchester.

Schon mit vierzehn Jahren komponierte Bruch — unter dessen Lehrer Ferdinand Hiller und Karl Steinacher zu nennen sind — eine Symphonie, die in seiner Vaterstadt aufgeführt wurde. Als Musiklehrer in Köln brachte er 1858 als op. 1 seine erste dramatische Komposition heraus, die Musik zu dem Goetheschen Singspiele „Scherz, List und Rache“. Eine ausgedehnte Studienreise, die ihn u. a. nach Berlin, Leipzig, Wien, Dresden, München führte, und in Mannheim endete, wo er zu Vincenz Lachner in Beziehungen trat, weitete seinen Gesichtskreis und zeitigte als erste Frucht die Oper „Lorelei“, die er nach einem von Geibel für Mendelssohn verfassten Textbuche komponierte.

Weit schneller jedoch als von dieser Oper, die 1863 in Mannheim aufgeführt wurde, verbreitete sich der Ruf seines bedeutenden Könnens von mehreren Chorwerken, die gleichfalls hier entstanden, und wozon der bekannte „Fritiof“ das bedeutendste ist. 1864—65 finden wir Bruch wieder auf Reisen, in Hamburg, Hannover, Dresden, Breslau, München, Brüssel, Paris und an andern Orten, in den darauf folgenden Jahren als Musikdirektor in Koblenz und als Hofkapellmeister in Sondershausen.

Die Aufnahme einer zweiten Oper, „Hermione“, deren Text

Schutz und Segen das Wirken des Regentenschaftsrates zum Wohle des neu entstandenen Polen begleiten. Karl.“

Amerika und der Krieg.

o Jürich, 5. Jan. (Priv.-Tel.) Laut „N. Z. Ztg.“ meldet „Agencia Americana“, der Präsident der Republik Braslien habe den Beitritt Brasliens zum Berliner Abkommen über den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigentums gelündigt. (g. K.)

Der Phrajenheld Wilson.

BRN. London, 4. Jan. (Reutermeldung.) Lond George empfangt folgende Botschaft des Präsidenten Wilson: „Ich bin sicher, der Dolmetscher sowohl der Gefühle und Absichten des Volkes der Vereinigten Staaten, wie meiner eigenen zu sein, wenn ich Ihnen durch Sie der Regierung und dem Volke Großbritanniens die Botschaft der Vereinigung und des Entschlusses übersende und weiterhin jede Hand und Hilfsquelle in den Vereinigten Staaten an die gebieterische Aufgabe und Pflicht lege, für die Welt einen ehrenhaften und dauerhaften Frieden zu erkämpfen, der sich auf der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit aufbaut und der Welt und den Völkern, den großen wie den kleinen, eine gleiche Behandlung sichert. Ihre eigene Botschaft namens des britischen Kriegskabinetts wird hoch eingeschätzt und findet bei uns einen freundlichen Wiederhall.“

Neueste Nachrichten.

= Genf, 4. Jan. An der französischen Front in Mazedonien ist der 54 Jahre alte Divisionsgeneral Colin, der zu Beginn des Krieges Chef des Stabes des Generals Pau in Oberelias war, durch einen Granatplitter getötet worden. (Zrfk. Ztg.)

BRN. Haag, 5. Jan. (Nicht amtlich.) Amtlich: Wie verlautet, ist die Staatsanleihe überzeichnet worden.

Unterstaatssekretär von Busche verhandelt die Abreise der russischen Vertreter nach Breit-Flomsk.

BRN. Berlin, 5. Jan. (Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags gab der Unterstaatssekretär Zhr. v. d. Busche folgende Erklärung ab: „Der Herr Reichsanwalt hat gestern die Instruktion der russischen Presse zurückgewiesen, daß wir uns in illoyaler Weise unserer Zugabe betr. das Selbstbestimmungsrecht der Völker entziehen wollten. Im Anschluß an diese Erklärung stelle ich im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Reichsanwalters folgendes fest: „Der Standpunkt des Herrn Reichsanwalters zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker bleibt unangetändert und dieser Standpunkt darf keine Deutung finden, die lediglich von den Interessen der Entente eingeleitet ist. Die in der Presse veröffentlichte Darstellung, als ob die russischen Delegierten den deutschen Vorschlag vom 28. 12. 17. als indiskutabel abgelehnt hätten, ist tatsächlich unrichtig. Die russischen Delegierten haben zwar Bedenken gegen die vorgeschlagene Formulierung erhoben, sich indessen ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß über diese Formulierung in einer Kommission weiter beraten werden sollte, um eine Verständigung herbeizuführen.“

Zwischen unseren und den russischen Delegierten war vereinbart worden, daß die Fortsetzung der Verhandlungen auch über die strittig geliebene Punkte am 5. Januar in Breit-Flomsk erfolgen sollte. Unsere Verbündeten haben unter diesen Umständen mit uns einmütig den Vorschlag der Russen nach Verlegung des Verhandlungsortes abgelehnt. Inzwischen ist uns von Breit-Flomsk folgendes Telegramm zugegangen: Am 4. Januar, 10 Uhr abends, ist hier das in Uebersetzung folgende Hughes-Telegramm aus Petersburg eingetroffen: „An die Herren Delegierten der vier verbündeten Mächte: „Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet entspricht dem erreichten Stand der Verhandlungen. In Anbetracht der Ankunft Ihrer Delegation am früheren Ort der Verhandlung wird unsere Delegation zusammen mit dem Vollkommmissar für auswärtige Angelegenheiten Trojky nach Breit-Flomsk zurückfahren in der Ueberzeugung, daß eine Verständigung über die Verlegung der Verhandlungen auf neutralem Boden keine Schwierigkeiten machen wird.“

Die russische Delegation hat inzwischen mit den in Breit-Flomsk mit Vollmacht versehenen Vertretern der Ukraine in beiderseitiger Weise verhandelt. Weitere tatsächliche Mitteilungen können von Seiten der Regierung heute nicht gemacht werden. Nach kurzer Geschäftsordnungsörterung wurde mit großer Mehrheit der Vorschlag des Vorsitzenden angenommen, die politische Erörterung abzubrechen und die Frage der Gefangenenbehandlung und des Gefangenen austausches zu erörtern.

Mag Bruch.

Zu seinem 80. Geburtstag (6. Januar 1918) Von Fritz Hengst.

Ein Veteran echter deutscher Tonkunst, dessen stark volkstümliche Aber ihm eine hervorragende Stellung im Musikleben der letzten Jahrzehnte des verflohenen Jahrhunderts sicherte, begeht heute in stiller Zurückgezogenheit in Fribenau bei Berlin seinen 80. Geburtstag.

Mag Bruch darf auf ein reiches, fruchtbares Wirken gewidmetes Leben zurückblicken. Am 6. Januar 1838 zu Köln geboren, zu einer Zeit, als dort das deutsche Musikfestleben in höchster Blüte stand, mit den Anfangsgründen der Musik vertraut gemacht von einer Mutter, die nicht nur eine geschätzte Musiklehrerin, sondern auch eine gelehrte Konzertlängerin war, und als solche an manchem rheinischen Musikfest mitgewirkt hatte, sollte er später gerade in dem Zweige der Musik bedeutend werden, dessen Pflege eben jene Festvereinigungen dienen: dem großen Chorwerke mit Orchester.

Schon mit vierzehn Jahren komponierte Bruch — unter dessen Lehrer Ferdinand Hiller und Karl Steinacher zu nennen sind — eine Symphonie, die in seiner Vaterstadt aufgeführt wurde. Als Musiklehrer in Köln brachte er 1858 als op. 1 seine erste dramatische Komposition heraus, die Musik zu dem Goetheschen Singspiele „Scherz, List und Rache“. Eine ausgedehnte Studienreise, die ihn u. a. nach Berlin, Leipzig, Wien, Dresden, München führte, und in Mannheim endete, wo er zu Vincenz Lachner in Beziehungen trat, weitete seinen Gesichtskreis und zeitigte als erste Frucht die Oper „Lorelei“, die er nach einem von Geibel für Mendelssohn verfassten Textbuche komponierte.

Weit schneller jedoch als von dieser Oper, die 1863 in Mannheim aufgeführt wurde, verbreitete sich der Ruf seines bedeutenden Könnens von mehreren Chorwerken, die gleichfalls hier entstanden, und wozon der bekannte „Fritiof“ das bedeutendste ist. 1864—65 finden wir Bruch wieder auf Reisen, in Hamburg, Hannover, Dresden, Breslau, München, Brüssel, Paris und an andern Orten, in den darauf folgenden Jahren als Musikdirektor in Koblenz und als Hofkapellmeister in Sondershausen.

Mag Bruch.

Zu seinem 80. Geburtstag (6. Januar 1918) Von Fritz Hengst.

Ein Veteran echter deutscher Tonkunst, dessen stark volkstümliche Aber ihm eine hervorragende Stellung im Musikleben der letzten Jahrzehnte des verflohenen Jahrhunderts sicherte, begeht heute in stiller Zurückgezogenheit in Fribenau bei Berlin seinen 80. Geburtstag.

Mag Bruch darf auf ein reiches, fruchtbares Wirken gewidmetes Leben zurückblicken. Am 6. Januar 1838 zu Köln geboren, zu einer Zeit, als dort das deutsche Musikfestleben in höchster Blüte stand, mit den Anfangsgründen der Musik vertraut gemacht von einer Mutter, die nicht nur eine geschätzte Musiklehrerin, sondern auch eine gelehrte Konzertlängerin war, und als solche an manchem rheinischen Musikfest mitgewirkt hatte, sollte er später gerade in dem Zweige der Musik bedeutend werden, dessen Pflege eben jene Festvereinigungen dienen: dem großen Chorwerke mit Orchester.

Schon mit vierzehn Jahren komponierte Bruch — unter dessen Lehrer Ferdinand Hiller und Karl Steinacher zu nennen sind — eine Symphonie, die in seiner Vaterstadt aufgeführt wurde. Als Musiklehrer in Köln brachte er 1858 als op. 1 seine erste dramatische Komposition heraus, die Musik zu dem Goetheschen Singspiele „Scherz, List und Rache“. Eine ausgedehnte Studienreise, die ihn u. a. nach Berlin, Leipzig, Wien, Dresden, München führte, und in Mannheim endete, wo er zu Vincenz Lachner in Beziehungen trat, weitete seinen Gesichtskreis und zeitigte als erste Frucht die Oper „Lorelei“, die er nach einem von Geibel für Mendelssohn verfassten Textbuche komponierte.

Weit schneller jedoch als von dieser Oper, die 1863 in Mannheim aufgeführt wurde, verbreitete sich der Ruf seines bedeutenden Könnens von mehreren Chorwerken, die gleichfalls hier entstanden, und wozon der bekannte „Fritiof“ das bedeutendste ist. 1864—65 finden wir Bruch wieder auf Reisen, in Hamburg, Hannover, Dresden, Breslau, München, Brüssel, Paris und an andern Orten, in den darauf folgenden Jahren als Musikdirektor in Koblenz und als Hofkapellmeister in Sondershausen.

Die Aufnahme einer zweiten Oper, „Hermione“, deren Text

Mag Bruch darf auf ein reiches, fruchtbares Wirken gewidmetes Leben zurückblicken. Am 6. Januar 1838 zu Köln geboren, zu einer Zeit, als dort das deutsche Musikfestleben in höchster Blüte stand, mit den Anfangsgründen der Musik vertraut gemacht von einer Mutter, die nicht nur eine geschätzte Musiklehrerin, sondern auch eine gelehrte Konzertlängerin war, und als solche an manchem rheinischen Musikfest mitgewirkt hatte, sollte er später gerade in dem Zweige der Musik bedeutend werden, dessen Pflege eben jene Festvereinigungen dienen: dem großen Chorwerke mit Orchester.

Schon mit vierzehn Jahren komponierte Bruch — unter dessen Lehrer Ferdinand Hiller und Karl Steinacher zu nennen sind — eine Symphonie, die in seiner Vaterstadt aufgeführt wurde. Als Musiklehrer in Köln brachte er 1858 als op. 1 seine erste dramatische Komposition heraus, die Musik zu dem Goetheschen Singspiele „Scherz, List und Rache“. Eine ausgedehnte Studienreise, die ihn u. a. nach Berlin, Leipzig, Wien, Dresden, München führte, und in Mannheim endete, wo er zu Vincenz Lachner in Beziehungen trat, weitete seinen Gesichtskreis und zeitigte als erste Frucht die Oper „Lorelei“, die er nach einem von Geibel für Mendelssohn verfassten Textbuche komponierte.

Weit schneller jedoch als von dieser Oper, die 1863 in Mannheim aufgeführt wurde, verbreitete sich der Ruf seines bedeutenden Könnens von mehreren Chorwerken, die gleichfalls hier entstanden, und wozon der bekannte „Fritiof“ das bedeutendste ist. 1864—65 finden wir Bruch wieder auf Reisen, in Hamburg, Hannover, Dresden, Breslau, München, Brüssel, Paris und an andern Orten, in den darauf folgenden Jahren als Musikdirektor in Koblenz und als Hofkapellmeister in Sondershausen.

Die Aufnahme einer zweiten Oper, „Hermione“, deren Text

Kleine Zeitung.

Die Mitternacht von der Robinson-Insel. In Upala ist dieser Tage, wie aus Stockholm berichtet wird, Karl Stottsberg eingetroffen...

Wie Wilson im Weißen Hause „regiert“. „Wieviel Geschäftigkeit ist nicht!“ — von der Wahrheit dieses Samletwortes hat sich Präsident Wilson gründlich überzeugen können...

ermächtigt, über die Schiffe und Werften der Union zu verfügen, über die großen Industriewerke, er soll gleichzeitig eine große Handelsflotte bauen...

In der guten alten Friedenszeit konnte ein Kongressmann oder gar ein gewöhnlicher Bürger ohne große Schwierigkeit seinen Pflichten leben oder ihm die Hand schütteln; heute ist es selbst Leuten mit guten Beziehungen nicht möglich...

Damit der erhabene regierende Präsident der Republik auf seinen Spazierritten oder Ausfahrten nicht geföhrt oder gar a gerufen werde, fahren ständig zwei lakobelleidete Schutzeule auf Motor...

Humoristisches.

Liebe Püßer. Zwei Gelbbräue sitzen im Unterhand beim Abendbrot. Der eine, August, langt ein mächtiges Ende Purst hervor...

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Sie besuchen durch A. Dieckhoff's Buchhandlung, Liebermann & Co., Karlsruhe. Die Stadtklosterbibliothek der Luft und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung...

Leutnant Werner Schmidt. Beobachter bei einer Feld-Flieger-Abteilung. In tiefer Trauer: Schmidt, Wirkl. Geh. Kriegsrat u. Armeintendant.

Lebensmittel-Verteilung in der Woche vom 7. bis 13. Januar 1918. 1. Graupen, 2. Sauerkraut, 3. Fett, 4. Eier, 5. Kindernährmittel, 6. Fleisch, 7. Kartoffeln.

Boeheimhule Karlsruhe. Wegen Mangel an Kohlen kann der Unterricht am Dienstag, den 8. ds. Mts. nicht beginnen.

Nur Ihre Adresse sollen Sie uns angeben u. wir senden Ihnen sofort genaue Auskunft, wie Sie sich einen verdienten Urlaub verdienen können.

Gesang-Verein Fidelia. Todes-Anzeige. Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsern Mitglieder von dem Ableben unseres langjährigen Vorstandsmitgliedes Herrn Kaspar Schmid...

Kaufe beschlagnahmefrei je des Quantum Menschenhaare, Kopf- und Schweinshaare, Bettfedern alle n. neue, Kielfedern, Krollhaare, Linoleum-Abfälle, Kokossäcke, Matten u. Säuser.

Die Verteilung der Waren erfolgt nur in der Woche vom 7. bis 13. Januar 1918 einschließlich. I. Graupen, II. Sauerkraut, III. Fett, IV. Eier, V. Kindernährmittel, VI. Fleisch, VII. Kartoffeln.

HARTMANN'S ärztlich empfohlene PAPACK-COMPRESSIONEN aus radioaktivem Eissulfat gegen Rheumatismus, Ischias, Gicht u. Gliederreissen.

Die Hütte, des Ingenieurs Zaidenbude zu kaufen gesucht. Angebots mit Angabe der Auflage und des Preises erbeten Durlach, Postfach Nr. 1.

Todes-Anzeige. Verwundeten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, einziger Sohn Wilhelm Kugel im Alter von 23 Jahren, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, sanft entschlafen ist.

Verloren kleiner, bunter, gefädelter Beutel mit Inhalt Geldbeutel mit über 20 M auf dem Wege von Sodel „Germannia“ nach Ried, Wagnerstraße. Geg. Belohnung abgibt, Brahmstraße 8a, 3. Stod. 2688

Bindegarn für 1918 sichern Sie sich in durch früheste Ablieferung von Bindegarn-Enden an unsere Haupt-Sammelstellen. Badischer Bauern-Verein.

Bilanzen, Revisionen, Einrichtung und Nachtragen von Buchführungen, Steuerfachen u. durch rout. Fachmann. Ia Referenzen. Anfragen unter Nr. 2583 befördert die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Präulein, Landwirtschaftlicher, 26 Jahr alt, Halbwaite, welche schon früher in Stellung war, sucht auf 15. Januar od. 1. Febr. bei auter Familie Stellung, wo sie sich nach im Kochen weiter ausbilden könnte.

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig. 7900* Lina Mack, Putzgeschäft, Ruppurrerstr. 34.

Verloren v. arm. Rel., Wohlstandl. v. Gerentstr. e. grünes Lederarmband mit Ringel. Geg. Belohnung abzugeben, Werderstr. 78, 1. Et. rechts. 2581

Der lenkbare Gerade-Halter Orig.-System „Haas“, gegen Rückgrat-Verkrümmungen ist hoch ausgezeichnet u. wird von hervorragenden Ärzten als bester empfohlen.

Wer etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu mieten sucht, etwas zu vermieten hat...

Strohberogniges Kolltheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 6. Januar. 34. Sondervorstellung Der Weg zur Hölle.

Kaspar, Melchior und Balthasar in Geschichte und Legende.

Zum Dreikönigstage, 6. Januar.

K.F. In der Schatzkammer des Kölner Domes wird ein kostbarer, goldgeschmiedeter Schrein aufbewahrt, der die Reliquien der drei Heiligen enthält, deren Krone bis auf den heutigen Tag im Kölner Stadtwappen zu sehen sind: der Heiligen Drei Könige, die nach dem biblischen Bericht dem neugeborenen Jesuskinde ihre Huldigung darbrachten. Wer waren sie? Was weiß man von ihnen? Geschichte und Legende sind in den Festesbräuchen und -sitten, in den Spielen und den künstlerischen Darstellungen, die ihnen gelten, miteinander verwoben. Was die geschichtliche Forschung über sie ermittelt hat, ist nicht eben viel: Sie sieht in ihnen Vertreter der damals höchst entwickelten Religion des Ostens, der Lehre Zoroasters, die durch die Huldigung symbolisch mit dem werdenden Christentum zusammengestellt wird. Allein die Königswürde will die Forschung den Heiligen Drei Königen nicht anerkennen. Tatsächlich spricht man von ihnen als Königen allgemein erst seit dem 12. Jahrhundert; der Kirchengenosse Tertullian war es wohl, der als erster diese Bezeichnung brauchte. Vorher aber hießen sie, wie auch in der Bibel, Weise oder Magier. Was unter dem Worte Magier zu verstehen sei, darüber gehen die Meinungen der Gelehrten auch auseinander: Zauberer, Sterndeuter oder Philosophen.

Legenden und Dichter wissen über Herkunft und Leben der Heiligen Drei Könige viel mehr zu berichten; freilich gehen hier die Berichte weit auseinander. Schon über die Namen der Heiligen Drei Könige und über die Länder, deren Herrscher sie waren, gibt es Meinungsverschiedenheiten. Beda Venerabilis (7. Jahrhundert) behauptet, es seien die Könige von Persien, von Arabien und Saba gewesen. Nach einer anderen Legende seien die Könige Vertreter der Stämme Ham, Sem und Japhet gewesen, während wieder eine andere christliche Legende Arabien, Gadoiten und Thorsis als ihre Reiche nennt.

Ein weitverbreitetes deutsches Volksbuch, das auf eine Dichtung Johannes von Hildesheim (14. Jahrhundert) zurückgeht, erzählt, daß die drei Könige, die von der Weissagung Balaams gehört hatten, die Ankunft des Messias betend auf dem Berge Baus in Indien erwaarten. Wie sie „auf dem Berg vor Weihnachten zusammen waren, da sah sie einen neuen schönen Stern und floh ein Vogel auf einer Eberbaum und lang mit menschlicher Stimme: uns ist ein Kindlein geboren von einer reinen Jungfrau“. Tag und Nacht wand der Stern am Himmel; er hatte in sich die Gestalt eines Kindes und das Zeichen des heiligen Kreuzes; die Heiligen Drei Könige, die ihm folgten, hörten überdies eine Stimme aus ihm, die die Geburt des Königs der Juden verkündete. Die Ereignisse der Heiligen Drei Könige in Palästina schildert das Volksbuch im Einklange mit dem biblischen Berichte; weiter aber weiß es von ihnen, daß sie auf der Heimreise in allen Ländern predigten, und es gibt ihren Lebenslauf bis zu ihrem Ende an: die drei Könige starben in der Stadt Strullä am Berge Baus und wurden dort nebeneinander beigesetzt. Christophorus weiß sogar zu berichten, daß die Heiligen Drei Könige bald nach dem Tode Christi mit einem der Jünger zusammengetroffen seien; der Apostel Thomas begabene ihnen, erzählte ihnen vom Leben und Tode Christi und taufte sie. Sie predigten dann noch lange Zeit das Evangelium, bis sie alle drei den Märtyrertod erlitten.

Nach dem Tode der Heiligen Drei Könige knüpft die geschichtliche Forschung wieder an. Was mit ihren sterblichen Resten zunächst geschah, weiß sie nicht; die Ueberlieferung gibt an, die Kaiserin Helena habe ihre Gebeine von einer Wallfahrt im Morgenlande nach Konstantinopel gebracht, und von dort seien sie durch den Bischof Eusebius von Mailand an seinen Bischofsstuhl überführt worden. Im Jahre 1558 wurden in der Kirche des Heiligen Eusebius, die vor den Toren Mailands lag, drei Särge mit Reliquien entdeckt, die von allgemein für die Gebeine der Heiligen Drei Könige hielt. Der kostbare Fund wurde in eine Kirche der Stadt überführt, und als fünf Jahre später die Stadt erobert wurde, verkauften Kaiser Friedrich Reliquien an verschiedene Bischöfe. Erzbischof Reinold von Köln war es, der die heiligen Reliquien der Heiligen Drei Könige nach Köln überführte; 1164 kamen sie dort an; sie wurden im Dome des heiligen Petrus niedergelegt, und über ihnen ist auch der heutige neue Dom errichtet worden.

Diesmal fällt nun der erste Sonntag im neuen Jahre auf den 6. Januar, also auf den Tag, der mancherorts als der Dreikönigstag, als Erscheinungstag oder wie er auch mit seinem griechischen Namen heißt: Epiphania, festlich begangen wird. Der Dreikönigstag schließt heute die Weihnachtszeit, die heiligen Zwölfen ab. Ursprünglich jedoch feierte man am 6. Januar selbst gerade das Geburtsfest Christi; als dieses aber auf den 25. Dezember verlegt wurde, wandelte man den Tag zur Feier der Offenbarung des Heilandes an die Heiden um. So wird es jetzt noch a's diesen Zeit der Heidenmission begangen. Die Sonntage nach dem Dreikönigstage und vor dem Sonntage Septuagesimae werden im Kirchenkalender die Sonntage nach Epiphania genannt; in diesem Jahre haben wir zwei Sonntage nach Epiphania; in anderen Jahren gibt es deren bis zu sechs an der Zahl.

Antlische Nachrichten.

Das Großh. Ministerium des Innern hat unterm 28. Dezember v. J. den Revier Jakob Dore beim Bezirksamt Stodach zum Bezirksamt Heidelberg verlegt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 28. Dezember v. J. den Amtsnotar Karl Chrei in Rehl zum Bezirksamt Trüben verlegt.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 4. Jan. Dem Badischen Landgemeindevorstand sind in den letzten Wochen folgende Gemeinden beigetreten: Baig (N. Baden), Bachheim (N. Donaueschingen), Oberstulzen (N. Mosbach), St. Leon (N. Wiesloch), Schluchtern (N. Eppingen), Oberwosch (N. Mosbach), Mühlhausen (N. Forstheim), und Schwaibach (N. Offenburg).

— Durlach, 5. Jan. Der hiesige Schweinemarkt wurde befahren mit 59 Käuferdameinen und 58 Ferkelschweinen. Verkauf wurden 59 Käuferdameinen und 58 Ferkelschweine. Der Preis für das Paar betrug für Käuferdameinen 90—140 Mark und Ferkelschweine 60—80 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

— Schilberg, 5. Ertigen, 4. Jan. Im 73. Lebensjahre ist infolge Sturzes von der Treppe Büchsenmacher und Bezirksrat Auz gestorben. Mit ihm ist ein Mann mit reicher Lebenserfahrung aus unserer Mitte geschieden. Im 4. Bad. Inf. Regt. 112 begann er seine Laufbahn als Bataillonsbüchsenmacher. Von da zum Dragoner-Regt. Nr. 22 als Regimentsbüchsenmacher verlegt, verblieb er bis zur Pensionierung im Jahre 1902. Seit der Zeit wohnte er in Schilberg und vertrat als Mitglied des Bezirksrates seit 1914 die Orte Burgbach, Pfaffenrot und Schilberg.

— Wertheim, 4. Jan. Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, Privatmann Philipp Müller, ist im Alter von fast 80 Jahren gestorben. Er war hier geboren, dann nach Paris gezogen, wo er im Jahre 1870 bei Ausbruch des Krieges fliehen mußte. Später kehrte er wieder dorthin zurück, um sein Amtsgeschäft weiter zu betreiben. Bei Ausbruch des Weltkrieges weckte er gerade in der Heimatstadt, wo er nun auch sterben sollte.

— Freiburg, 4. Jan. Nach dem soeben veröffentlichten Personalstatistik für 1918 ist der Stand der Gesamtgeistlichkeit der Erzdiözese Freiburg (Baden und Hohenzollern) folgender: Im ganzen sind es 1453 kath. Geistliche. Für eigentliche Seelsorge kommen etwa 300 in Abzug. Diese verteilen sich auf die kirchliche Verwaltung, Lehr- und Erziehungsanstalten, auf andere Stellen, als im Rufstande befindliche usw. Etwa 100 befinden sich zur Zeit im Heeresdienste, entweder als Militärgeistliche oder im Krankenstand. Die Erzdiözese zählt in Hohenzollern 3 Männerkloster: 1. Beuron (Benediktiner) mit 57 Patres (davon 3. Jt. 10 Feldgeistliche), 16 Studenten, 70 Brüderprofeßen (40 im Heere), 29 Nonnen der Laienbrüder (25 im Heeresdienste). 2. Gorzeim (Zisterzienser): 14 Patres (9 Feldgeistliche), 6 Laienbrüder (5 im Heere). 3. Saigerloch (Weißer Väter): 9 Patres (4 Militärgeistliche),

6 Laienbrüder (5 im Heere). Die barmherzigen Schwestern vom heil. Kreuz in Ingenbohl haben auf Neujahr wiederum ein Verzeichnis über ihre Anstalten und die Schwesternschaft verfaßt. Aus dem Verzeichnis ist zu entnehmen, daß es in Baden-Hohenzollern 998 Professschwestern und 184 Anstalten gibt. Neue Anstalten wurden gegründet auf dem Heuberg und in Karlsruhe-Rüppurr; die größten Anstalten sind in Baden in Hegne, Herten, Freiburg, Konstanz und Baden-Baden.

— Singen a. S., 4. Jan. Die seit dem 20. November v. J. vermisste Ehefrau Schöff geb. Ehinger ist beim Rechen vor der Mühle in Rielsingen angetroffen und gelandet worden.

— Konstanz, 4. Jan. In Frauenfeld (Schweiz) verschluckte das Dienstmädchen Marie Meher in der Nacht sein saftiges Gockel. Am nächsten Morgen starb das Mädchen nach mehrstündigem Todeskampfe.

— Von der schweizerischen Grenze, 4. Jan. Die privaten Transportanstalten in der Schweiz sind vom schweizerischen Eisenbahndepartement eingeladen worden, vereint mit den Bundesbahnen unvorteilhaft Entwürfe für weitere Fahrpläneinsparungen anzuzubereiten und sie bis spätestens 15. Januar dem Departement vorzulegen. Die elektrisch betriebenen Bahnen werden nicht zu Einschränkungen angehalten, haben aber ihre Anschlüsse anzupassen. Bei den mit Dampf betriebenen privaten Unternehmungen soll die gesamte Kohlenleistung monatlich mindestens 1000 Tonnen betragen, bei den Bundesbahnen dagegen 5 000 bis 10 000 Tonnen, zu verteilen auf Güter- und Personenverkehr.

An der Bekanntmachung Nr. W. IV. 300/12. 17. S.M. vom 22. Dezember 1917 ist eine allgemeine Beschlagsnahme aller Arten von neuen und gebrauchten Segeltüchern, abgepackten Segeln einschließlich Vieckanen, Jellen, auch Zirkus- und Schaubundzelteln, Zeltüberdachungen, Markisen, Planen, auch Wagenbeden, Theaterkissen und Panoramaleinen angeordnet. Trotz der Beschlagsnahme ist die Weiterverwendung der Gegenstände für ihren bisherigen Zweck gestattet, insbesondere auch in gewerblichen Betrieben. Die im Haushalt befindlichen und für ihn bestimmten Gegenstände sind von der Beschlagsnahme ausgenommen. Fischerei, Schifffahrt und Schuhindustrie sind durch besondere Vorschriften berücksichtigt. Monatliche Bestandsmeldungen sind vorzulegen, und zwar erstmalig bis zum 10. Januar 1918 nach dem Stande vom 1. Januar 1918.

Bezüglich aller Einzelheiten wird auf die Bekanntmachung selbst verwiesen, deren genauer Wortlaut bei den Landratsämtern und Polizeibehörden einzusehen ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Januar.

Kriegsauszeichnungen. Das Eiserne Kreuz erhielten: Erster Klasse: Kriegsfreiw. Unteroffizier Karl Wühlke im Leib-Gren. Regt. 109 von Weisknecht. — Zweiter Klasse: Dr. ing. Wilhelm Steintopf, Prof. a. d. Techn. Hochschule Karlsruhe, zur Zeit Abteilungsleiter am militärischen technischen Kaiser Wilhelm-Institut in Berlin, Grenadier-Walzer Janien im Leib-Gren. Regt. 109, Bisfeldwobel Wilhelm Ballenbach, Bisfeldwobel Heinrich Ballenbach und Gebr. Rudolf Ballenbach, sämtliche Jtz. der Bad. Bediensteten. (Söhne des Jagdaußenhauersmeisters Georg Adam Ballenbach), Kaiser Karl West, Gebr. Julius Wiedenbach (Sohn des verst. Eisenbahnselbst. Julius Wiedenbach) sämtliche von Karlsruhe. — Divisionspionier Stumpf von Karlsruhe, der sich seit Kriegsbeginn und der Front befindet, erhielt das Eiserne Kreuz Erster Klasse. — Des weiteren wurden verliehen das Eiserne Kreuz 2. Klasse am weissen schwarzen Bande den beiden Garnison- und Lazarettgeistlichen Präst. Schönig und Vater Daniel Heuling in Karlsruhe. — Weiter erhielt das E. K. Gefreiter Karl Hofmann von Karlsruhe-Mühlheim. — Die bad. Inf. Verb. Med. erhielten: Telegraphist d. Res. Julius Sed, Inf. d. E. K., Unteroffizier d. Res. Rudolf Nagel, Inf. d. E. K., beide von Karlsruhe, ferner Bismarckmeister und Off.-Ap. Pfarramtstandort Heinrich Gardt von Mannheim, Musketier Laver Braun, Inf. des E. K. aus Karlsruhe-Bertheim und Emil Schuhmacher, Inf. d. E. K. (Sohn des Sanitätsmanns Johann Schuhmacher) von Neuburg bei Griesen.

— Das Kassen- und Rechnungswesen der Justizverwaltung. Auf 1. Januar 1918 wurde die Amtsaufsichtrechnung aufgehoben und mit der Zoll- und Steuerrechnung zu einer Rechnung vereinigt. Die vereinigte Rechnung führt die Bezeichnung „Rechnung des Finanzamtes (Hauptsteueramtes)“. Sie zerfällt in der Kassenabrechnung (Rechnungsabteilung I) und der laufenden Rechnung (Rechnungsabteilung II) in folgende Abteilungen: Zoll- und Steuerverwaltung, Justizverwaltung, Innere Verwaltung, Unterrichtsverwaltung. Die Rechnungsabteilung III (Uneigentliche Einnahmen und Ausgaben) ist für alle Verwaltungszwecke gemeinsam.

— Kolosseum. Mit einem ganz ausgezeichneten Neujahrprogramm hat die Diktation Kiefer die Liebhaber der Spezialitäten-Lektüre überhäuft. Bewundernswert sind jedenfalls der Wille und die Kraft, unter so schwierigen Verhältnissen, wie den jetzigen, eine so geschmackvolle und ausgemählte Zusammenstellung zu ermöglichen, bei der geradezu jede Nummer ein Schlager ist. Das Haus erstreckte sich denn auch starken Zulaufs und jeder der Auftretenden des lebhaftesten Beifalls. Den Reigen eröffnete Hl. Delon mit vorzüglichen und abwechslungsreichen Vorträgen auf dem Schlapphalm, die Bewunderung erregen. Die Tänzerin Thea Schwarz, die namentlich einen spanischen Nationaltanz mit Reize ausführt, zeigt in der äußeren Erscheinung Schick und mäterlichen Geschmack. Eine entzückende, dabei künstlerisch wertvolle Nummer ist die der „Kinderakrobaten“. An Durchführung der Arbeit, Kühnheit der Tricks und Grazie der Form heben diese Kinder keinem Großen auf ihrem Gebiete nach und man muß nur immerfort über ihren Fleiß und ihre Willenskraft staunen. In unterhaltbarer Weise verleiht es Willk. Cellar in das geheimnisvolle Land der „Zauberer“ einzuführen, wobei er selbst aber wieder Experimente — a. B. das mit der Glasgugel — vollbringt, daß der Zuschauer vor solcher Geschäftlichkeit gleich wieder vor dunkeln Rätseln steht. Sehr angenehm weilt die Insophontinulsterin Viese Kamacher ihr Instrument zur Geltung zu bringen. Sie ist eine Virtuolin und weiß schöne Klänge selbst bei noch zu weiten, wo sonst das Holz gerne seine Ursprünglichkeit und Sprödigkeit verliert. Ganz hervorragendes leistet die bedeutende und gemachte Kunststadiherin Margarethe Raube, ohne Frage eine der geschicktesten ihres Faches, für die es überhaupt keine Schwierigkeiten zu geben scheint. Sehr hübsch ist die Aufführung ihrer spanischen Vorträge. Elastizität und Beweglichkeit zeigt auch der Sorinzer Juno, der mit seiner Jagd tropfend, treppab manchen Zuschauern die Nervenstränge sehr verliert. Karl Bernhardt, der Humorist, hat einen guten Namen und macht ihm auch jetzt wieder durch lustige Vorträge und wirkungsvolle Pointen alle Ehre.

— Deutscher Dichter-Abend. Es wird uns berichtet, daß Herr Hofschaulpieler Vitzmann auch in diesem Jahre, am Donnerstag, den 24. Januar im großen Museumsaal einen Deutschen Dichter-Abend, alte und neue deutsche Dichtungen veranstalten wird, bei vollständig neuer Vortragsfolge. Der geschäftliche Teil der Veranstaltung liegt in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, wofür schon jetzt Vorbestellungen auf Plätze entgegengenommen werden. Telefon Nr. 388.

§ Unfälle. Gestern vormittag stürzte eine Straßenbahnkassette in im Straßenbahndepot hier rüdungs in eine 1 Meter tiefe Grube, erlitt eine Gehirnerschütterung und fand Aufnahme im lödt. Krankenhaus. — Gestern vormittag glitt eine Kaufmannswitwe auf dem Gehweg der Werberstraße aus, stürzte zu Boden und zog sich einen Unterarmbruch zu. Sie wurde mittelst Sanitätsautos nach dem lödt. Krankenhaus verbracht.

§ Zimmerbrand. Am Donnerstag nachmittag spielten die 3 Kinder eines in der Jähringerstraße wohnenden Buchdruckers in der oberirdischen Wohnung in Abwesenheit der Eltern mit Zündhölzern und Weihnachtskerzen. Sie kamen dabei einem mit Wsche usw. gefüllten Korbe zu nahe, welcher Feuer fing. Da die Kinder im Alter von 4, 5 und 6 Jahren in der Wohnung eingeschlossen waren mußte die Hausitze eingeschlagen werden, wonach sie aus der schon völlig mit Rauch angefüllten Wohnung geholt werden konnten ohne Schaden genommen zu haben. Der entstandene Gebäude- und Fahrnischaden

betragt etwa 600 M. — Das Feuer wurde durch Hausbewohner und die Feuerwache gelöscht.

§ Festgenommen wurden: eine Kontoristin aus Mannheim wegen Betrugs und Urkundenfälschung und ein Zapfburde aus Zarvice wegen Hehlerei.

Die Gasperre.

A Karlsruhe, 5. Jan. Wie das kädliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt bekannt gegeben hat, muß infolge Kohlenmangels bis auf weiteres täglich einige Stunden die Gasperre durchgeführt werden. Trotz der fortwährend steigerten Schwierigkeiten, die in den südlichen Bezirken bei Herstellung von Gas zu überwinden waren, hat der Stadtrat von der Anwendung dieser Maßnahme in Anbetracht ihrer tief einschneidenden Folgen im gesamten Wirtschaftsleben der Stadt solange, als es irgend möglich war, Abstand genommen. Da aber nun in den letzten Tagen in der Piesinger von Kohlen eine weitere Stockung eingetreten ist, und außerdem auch die Gasausbeute aus den zur Verfügung stehenden geringwertigen Kohlen einen ganz erheblichen Rückgang aufweist, mußte die Gasperre notgedrungen angewendet werden.

Die Produktionsverhältnisse des Gaswerkes sind zur Zeit leider so ernst, daß eine ganz bedeutende Einschränkung des Gasverbrauches zur unbedingten Notwendigkeit geworden ist. Aus diesem Grunde mußte die Entnahme von Gas während der Sperrzeiten — von 1/2 bis 1/11 Uhr vormittags, von 1/2 Uhr bis 5 Uhr nachmittags und von 1/11 Uhr abends bis 5 Uhr morgens — verboten werden. Ausnahmen können nur in besonders dringenden Fällen auf ausdrückliche begründeten Antrag in jederzeit widerruflicher Weise gestattet werden. Da sich herausgestellt hat, daß die Anordnungen der Gasperre bisher in recht ungenügender Weise Beachtung gefunden haben, was man weiter gezwungen, in Zukunft die Einhaltung der Vorschriften durch Beauftragung des Gaswerks überwachen zu lassen. Zu wiederholtenmalen haben den Entzug des Gases zu erwarten.

An die gesamte Bevölkerung der Stadt Karlsruhe wird die dringende Bitte gerichtet, nach besten Kräften an der erfolgreichen Durchführung dieser unumgänglichen notwendigen Sparmaßnahmen mitzuwirken, damit die Gefahr einer vollständigen Stilllegung des Gaswerks, wie dies bei anderen Gaswerken schon der Fall war, befristet wird. Die Folgen einer solchen Stilllegung wären heute gar nicht übersehbar. Ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Schäden unserer gesamten einheimischen Gewerbebetriebe — viele Fabriken und Werkstätten könnten ohne Gas nicht arbeiten — würde der vollständige Mangel an Gas in den Krankenhäusern, Kindertheimen und ähnlichen Anstalten von weitreichenden Folgen sein. Hinzu kommt noch, daß bei einem etwaigen vollständigen Verlangen der Gasversorgung nicht nur dem größten Teil der Einwohner die Beleuchtungsmittel entzogen würden, sondern auch einer großen Zahl die Abarbeitung warmer Speisen unmöglich wäre. Es liegt also im Interesse der Gesamtheit, daß durch allergrößte Sparmaßnahmen in der Entnahme von Gas die Aufrechterhaltung des Betriebes sichergestellt wird. Ein Hauptaugenmerk muß in den Haushaltungen auf die sparsame Verwendung von Gas zu Leucht- und Kochzwecken gerichtet werden. Durch vorzügliche Behandlung der Lampen und Kochflammen und durch Verwendung von Kochflammen in den einzelnen Familien noch große Mengen von Gas gespart werden, die dann den gewerblichen Betrieben den Heißflammen und anderen gemeinnützigen Einrichtungen zu Gute kommen würden.

Besonders zu beachten ist, daß während der Sperrzeiten nicht allein aus Sparsamkeitsgründen, sondern auch zur Vermeidung von Unfällen alle Gasabnehmer geschlossen zu halten und alle Zündflammen an den Lampen abzustellen sind. Bei schwachem Druck haben nämlich die Zündflammen aus. In das Gas unbedeutend entweicht.

Weiter muß auf das entzündliche und unbedeutende Verhalten an den Gasmessern gewarnt werden. Es wurde wiederholt die Mahnung gemacht, daß bei schwachem Gasdruck durch Lockern von Schrauben am Gasmesser und ähnliche Verfehlungen die Gefahr der Gaszuführung zu erzielen glauben. Durch solche unbedeutende Eingriffe werden aber die daran rekrutierten Erstattungen auf keinen Fall erfüllt. Es ersuchen daraus nur Nacht'se durch das Entweichen von Gas aus den so mickanischen Gasmessern und die damit verbundene Explosionsgefahr. Hierüber macht sich der Inhaber des Gasmessers dadurch bekanntlich strafbar. Also Hände weg von den Gasmessern.

Mermischtes.

W.B. Bremen, 5. Jan. Wie die Aktiengesellschaft Weser mitteilt, ist Vizeadmiral a. D. von Hülshoff mit dem 31. Dezember 1917 auf seinen Wunsch aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Die Kohlennot in Amerika.

— Bern, 4. Jan. Wie der „Temps“ aus Neuron meldet, hat die die Kälteperiode über Amerika seit Montag an Heftigkeit noch zugenommen. Das Thermometer sank bis auf 26 Grad unter Null, was in der Geschichte Neurons beispiellos ist. Zwei große Flüsse die die Inseln auf denen New-York und Brooklyn liegen, umgeben, sind zugefroren und verhindern den Kohlentransport. Infolgedessen können 70 000 Tonnen Heizmaterial, die an der Küste von New York liegen, nicht in die Hauptstadt geschafft werden. Das trifft die Reichen ebenso wie die Armen. Viele vornehmen Häuser haben kein Heizmaterial.

Wie ein Amsterdamer Blatt meldet, werden gegenwärtig Verhandlungen zwischen einer amerikanischen Konfessions- und der brasilianischen Regierung über die Uebernahme der Kohlenruben in Parana geführt, deren Produktion auf etwa 1 Million Tonnen gesteigert werden könne (Holl. Sta.)

Luftwärme in Karlsruhe

(nach den Beobachtungen der meteorologischen Station).

Am 4. Jan., 2 1/2 nachm. —4,3 Grad; 9 1/2 abends —5,2 Grad; am 5. Jan., 7 1/2 vorm. —6,0 Grad. Höchste am 4. Jan. —4,2 Grad; tiefste in der folgenden Nacht —7,0 Grad. Schneehöhe, gemessen am Morgen des 5. Jan., 5 cm.

Wetterbericht des Zentralbur. u. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 6. Januar: meist trüb, Nachlassen des Frostes.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere liest man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Sonntag, den 6. Januar

Veteranenverein, 3 1/2 Uhr Monatsversammlung in der Kronenhalle.

Zahnarzt Dell

B235

Sofienstr. 1.

Sprechstunden: Werktags nachm. 1/6—7 Uhr.

Das Bankhaus

Veit L. Homburger, Karlsruhe

Karlstrasse 11 Telefon 36 u. 208

besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kommunalverband Karlsruhe-Gladf. Höchst- und Richtpreise,

giltig für den Verkauf auf den Märkten und in den Verkaufsgeschäften dieser Stadt in der Zeit vom 7. Jan. bis 14. Januar 1918 einschließlich.

Gemüse:

Table listing vegetable prices: Rosenkohl gefüllt, Blumenkohl, Winterkohl, Rotkraut, Weißkraut, Spinnat, Schwarzwurzel, Karotten, kleine runde, Karotten, längl., rote Speisemöhren, Gelbe Speisemöhren, Rüben, rote, weiße, Kohlraben, Boden-Kohlraben, Endivien-Salat, Fenchel-Salat, Sellerie ohne Kraut, Lauch, Meerrettig, etc.

Obst:

Table listing fruit prices: Nektar, Gruppe I, Birnen, Gruppe I, etc.

In allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutscher sichtbarer Weise auf festem Material anzubringen. Das Zurückhalten angeleglich verkaufter Ware ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an Jedermann abgegeben werden.

Guterhaltener Kleiderschrank aus gutem Hause zu kaufen gesucht.

Zu verkaufen: Salon (neu) zu verkaufen: Buchbaum mit Intarsien, selten schöne, gediegene Arbeit, bestehend in Trumeau, Vertigo, Tisch, Stühle, Sofa, 4 Fauteuils mit Seidenbezug, ein Salon, ob auch Bibliothekstisch, dunkel ital. nußb. Bruchstück mit reicher Schnitzerei. Einige modernste kompl. Schlafzimmer in Mahagoni, hell eichen und ital. nußbaum.

Gelegenheitskauf: Regen Umzug billig abzugeben: 1 Ausziehtisch (eichen, neu) 1 Nähmaschine, fast neu 1 Sattler-Nähmaschine 1 Polsterstuhl 1 Liege-Klappstuhl 1 Rührer (Kongert-) 1 Violine. Anzufragen Sonntag von 2 Uhr ab Ladenerstr. 18, Gtbs. 1 lfs.

Zu verkaufen: rindledern. Sessel, Blüchler (7 m od. 4 u. 3 m l.), polierter Tisch, 8 Vogel-fänge, Anzuleh, von Montag vormittag 9 Uhr an, Näheres Tullstr. 74, III. (Eing. Gerwitzerstr.) 2618

Photo-Apparat: beschlagnahmefrei, Friedensware a. berl. 2667 Leopoldstr. 20, 3. St.

Kinderliege-Matrasen: zu verkaufen: 2645 Röhlingerstr. 11, 3. St. Billig abzugeben: Neuer Herren-Regenschirm, Damen-Schultertrager (schw. Krimmer, lederner Damensack, Koffer, 27, Hof links, 1 Trepp.

Modernes Tuchspiel u. Mufl: sehr schön, neuwertig, nie getragen, preiswert zu verkaufen. 2670 Adlerstr. 35, II. 2 irische Füllhühner für größeren Raum zu heizen, gut erhalten, sind preiswert zu verkaufen. 2682 Kaiserstr. 50, Gtbs. Säger Herd wie neu, gut zu verkaufen für Fischer, Schloßstr. 9, Gtbs. II. 2672

Felzkragen und Mufl (Wiam) zu verkaufen. Rheinstraße 12, III. 1.

Zu verkaufen: Gute ehbäre Melonen, zu ertragen Kistner, Wintererstr. 2, III. r.

Reppinischer, schön, Tier, in gute Hände zu verkaufen. Blumenloch, Götterhaus am Schwan, 3. St. 2617

Transportabl. Stühner, 80-40 Stühner halt., preiswert zu verkaufen. Anzufragen, Göttingerstr. 35 im Garten. 2619

Gestopfte Helle Ente zu verkaufen. Akademiestr. 24, 2. St. Krimmel. 2620

Gestopfte Gans: ist abzugeben bei Schäfer, Eifenstr. 160, II. 2658

Stare Stellen: Eine leitungs-fähige Stuhlfabrik in d. r. für unmittelbare Heereslieferungen einen tüchtigen, gutemgeübten Vertreter. Angebote unt. Nr. 49a an die „Bad. Presse“. 3.1

Wir suchen zum sofortigen Eintritt: mehrere Werkzeugmacher, Dreher, Schlosser und Einrichter und erbitten Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins. 264a.3.1

Metallindustrie G. m. b. H., Bühl (Baden).

Tüchtige Einlegerin für Buchdruck sofort gesucht. 280

Druckerei Kaiser, Sophienstraße 15.

Concordia Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Reisebeamten gegen Gehalt, Provision und Tagesvergütung. Herren, die im Lebensversicherungsfach mit Erfolg tätig gewesen sind, bitten wir Angebote mit Lebenslauf, Erfolgsnachweisen, Bild und Gehaltsansprüchen an die Direktion in Köln zu richten. Kriegswagnis wird unt. günstigst. Bedingung, bei mäßig. Zuschlag noch heute übernehm. Neuzugang im Jahre 1917 bis 30. November 4348 Anträge über 24304090 Mk. 60a.2.1

Kaufmann, Architekt, Schreibkräfte. Chemische Fabrik in Württemberg (Schwarzwaldkreis) sucht zu baldigem Eintritt jüngeren Kaufmann, Architekt, sowie für Lohn- u. technische Büro männliche oder weibliche Schreibkräfte mit Praxis im Rechnen und Maschinenschreiben. Angebote mit Gehaltsansprüchen bestm. mit Ansprüchen bei Tagelohnvergütung, der jetzigen Tätigkeit und eventl. des Militärverhältnisses, sind zu richten unter St. Z. 1414 an Invalidendank Stuttgart.

Namhaftes Inkasso für Karlsruhe zu vergeben. Fleißige und gewandte Persönlichkeit (Mann oder Frau), die beschäftigt ist, auch tatkräftige Werbetätigkeit in der Sterbegeldversicherung zu leisten, wird bevorzugt. Kriegsverletzte werden gern berücksichtigt. Ausführliche Angebote erbeten an das Verwaltungsbüro der „Arminia“ in Karlsruhe, Waldstraße Nr. 63. 164

Aktiengesellschaft der Chem., Oel-, Fett- und Lackbranche sucht solvente, gut eingeführte Vertreter. Angebote unter Nr. 45a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

Tüchtige Schlosser für sofort gesucht. 278.2.1 Max Schellenberg & Co., Maschinenfabrik u. Hammerwerk Karlsruhe, Danwaldallee 40.

Ein tüchtiger Dreher für sofort gesucht. Maschinenfabrik Verner & Herlan Karl Wilhelmstraße 17. 2622

Schreiblehrer-Geheiling. Talentvoller Knabe kann bei wöchentlichem Barvergütung sofort oder an Ostern in die Lehre treten. Diktathefte und Schulzeugnisse sind bei der Anmeldung mitzubringen. Druckerei der „Bad. Presse“.

Gesucht lediger Architekt, Bautechniker oder Bauzeichner, für Ingenieurbüro im bad. Oberland. Angebote unter Nr. 42a an die „Badische Presse“.

Lehrstelle auf Ostern als Feinmechaniker gesucht. Meyer, Kronenstr. 58, III.

Lehrling geinigt. In unserem Kaufmann-Büro findet ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen und Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen sofort oder im Frühjahr Aufnahme als Lehrling. Maschinenfabrik Gribner, A.-G. Durlach, 61a

Buchhalterin oder Buchhalter, auch Kriegsbeschädigter, für wirklich tüchtige Kraft, die die hohelb.-amerikanische Buchführung beherrscht, für möglichst baldigen Eintritt gesucht. 3.1 Simon Veit, Solzgrabenhandlung, 47a Emmendingen, Baden.

Für mein frauenlofes Hausweien suche ich eine zuverlässige Persönlichkeit. von Nida, Solzgrabenhandlung, 47a Emmendingen, Baden.

Braves und fleißiges Mädchen findet in kinderlos, guter Familie Stellung. 2486 Kronenstr. 36, II. Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Geht für sofort ein Mädchen, das die einfache Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt. 2690 Freifrau v. Schilling, Karlsruhe, Jahnstraße 17.

Stenographie: Stolze Schrey, Gabelsberger, National, 2555.3.1. Maschinen schreiben auf verschied. neuzeitl. Systemen. Buchführung, dopp., ameriz., einf., Schöu- u. Hundschreit. Revisor Isermann, Erbsprinzenstr. 5, 1. Stod (beim Rondellplatz).

Mädchen, in allen Hausarbeiten erfahren, auf sofort oder 15. Januar gesucht. Vorzuziehlichen von nachmittags 4 Uhr ab. Sotienstr. 162, rechts. 2550

Wäsche, zuverlässige, fleißige Wäsche, evtl. auch halbe Tage, für sofort gesucht. 279 Friedrichsbad, Kaiserstraße 136.

Stellen-Gesucht: Herrschaftlich. Diener (Kriegsbeschädigter), gut gebild., i. Servieren, schriftl. Arbeiten, Telefon und Krankenpflege bewandert, sucht Stellung. Angebote sind zu richten unter Nr. 4878 a. d. „Bad. Presse“.

Bäckergehilfe sucht Stelle. 2476.2.1 Stille, Durlach, Lammstraße 28.

24jähr. Fräulein ausgebildet mit gutem Erfolg in allen Handels- und Schreibfächern. Geht. Angeh. unt. 2439 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Tücht. Bäckerfr. Maria Bauer, Schloßhotel am Büchel, Kriegersstr. 28 Jahre alt, sucht Anfangsstelle als Verkäuferin. Angeh. mit Gehaltsansuche unter Nr. 2682 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

2 Frauen suchen tücht. Heimarbeiter. Angeh. unt. 2654 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Zu vermieten: Villa zu vermieten. Badlonie in Ettlingen, 9 Räume, 1. schön, Wasser, Gas u. Elektrizit., ist vorzuziehlich. Angeh. unt. Nr. 2682 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“ erb.

Laden (zwei größere u. zwei kleinere Schaufenster) mit 2 Nebenräumen Erbprinzenstr. 10 zu vermieten. Zu erfragen im Kontor, 1 Trepp. Werkstätt oder Lageräume zu vermieten. 16865 Amalienstr. 65, II.

Freundliche Wohnung: sucht schöne 2 Zimmerwohnung, a. liebt. Weststadt od. Mühlburg a. I. April. Angeh. m. Preisangabe unt. 2682 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schöne Wohnung mit 6 Zimmern, Gas, Elektrisch u. sonst. Zubehör, 3. Stod, sofort zu vermieten. 262812 Näheres Karlriedrichstraße 6, 2. St., rechts. Eine schöne 3 Zimmerwohnung ist auf 1. April zu vermieten. Näh. Karl-Wilhelmstr. 38, III., L.

Zu vermieten großer Seitenflügel - 4 Stodwerke - (jedes Stodwerk bilde einen Saal von etwa 55 qm Bodenfläche), für Büro- oder Lageräume sehr geeignet. Näheres Kaiserstraße 145.

Sophienstraße 107 (Gaststätte d. Elektrischen) 4 Zimmerwohnung im 1. Stod nebst reichl. Zubehör in modern. Haus auf 1. April zu vermieten. Näh. bei der Amalienstr. 28, Telefon 216. 2626.2.2

Kreuzstr. 5 Werkstätte mit Lagerraum u. Kontor a. I. April 1918 zu verm. Näh. im Friseurgeschäft, Schützenstr. 59, 3. Stod, sind 2 Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmern u. Küche u. Ruben, evtl. auch als 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. bei der Amalienstr. 28, 2626.2.2

Uhlendtr. 33, 2. Stod, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Balkon, Küche u. Keller auf 1. April zu verm. Näh. im 1. Stod. 2636

Adlerstr. 18, Ecke Kaiserstr., 1 Tr., lfs., erhalten ordentl. Leute bill. Essen u. Wohnung. 2637

Kaiserstr. 55 in best. Saute hübsch möbl. Zimmer zu verm. Pension od. Stodgeleihenheit. Bad. u. Kabinenheizung. Gas und elektr. Licht. 2657

Schützenstr. Nr. 57, 2. Stod, ist 1 Zimmer zu vermieten. Anz. nach 4 Uhr. 2651

Angenehmes Dauerheim bei Anst. auf erb. und eigen. Bietet 1. alt, febl. unabh. u. vermög. Dame od. Herrn (a. Kriegsind.) best. Fam. auf Badisch. Nähe Karlsruhe. Angeh. unt. Nr. 2658 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Halb- od. Doppelwohne (Kriegsind.) alleinlebend. Mädchen oder Frau findet Aufnahme bei kl. Familie. Angeh. unter Nr. 275 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Mit-Genosse Eine 3 Zimmerwohnung 1. od. 2. St. Dinst. auf 1. April zu mieten gesucht. Dinst. bevorzugt. Angeh. unter Nr. 2648 an die „Badische Presse“.

Gesucht eine 2 Zimmerwohnung mit Küche nach kleiner Familie auf sofort oder 1. Februar. Angebote unt. Nr. 2637 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesunde 2 Zimmerwohnung mit Balkon sofort oder später zu mieten gef. Angebote mit Preis unter Nr. 2629 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes 2640

Höherer Offizier sucht fein eingerichtetes Wohnzimmer u. Schlafz. mit elektrif. Beleuchtung u. Dampfheizung in Nähe d. Drog.-Kaserne. Angeh. mit genauer Preisangabe unt. Nr. 2609 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Ein Arbeiter sucht ein ungeniert. Zimmer mit Preisang. unt. 2614 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Familie mit 2 Kindern sucht schöne 2 Zimmerwohnung, a. liebt. Weststadt od. Mühlburg a. I. April. Angeh. m. Preisangabe unt. 2682 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Wo konnte ein. best. Bel. ein Zimmer evtl. mit Pension finden? Würde gerne in den frei. Nachmittags im Haus- oder sonst. mitteilen, da gute Schulbildung u. nähen kann. Angeh. mit Preisangabe unt. 2616 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Solid. Fräul. sucht auf möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt a. I. Februar. Gefl. Angebote u. Nr. 2666 an die „Bad. Presse“ erbeten.

MUNZsches Konservatorium

Waldstraße 79.
 Neue Kurse in allen Fächern
 .. beginnen am 15. Januar ..
 Satzungen kostenfrei durch die Direktion und die
 hiesigen Musikalienhandlungen.
 Sprechstunden: ab 2. Januar Werktags von
 11-1/2 und 1/2-5 Uhr.

Tiefbaugeschäft und Ingenieurbureau

„Fides“
 Dipl.-Ing. E. Neudreffer & P. Kohner
 Bauingenieure
 B527.4.1
 Telefon 5194, Karlsruhe (Baden), Herrenstr. 33.
 Entwürfe, Begutachtung, Bauleitung und Bauüber-
 nehmung für Wasserversorgung — Kanalisation —
 Sanitäre Anlagen, Wasser-, Erd- und Strassenbau

Behandlung chronischer

+ Frauenleiden +
 ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheil-
 methode. Anwendungsbereich: Bei Gicht, rheuma-
 tischen Erkrankungen der Gelenke, Fußleiden, Ma-
 stektomie, chronische Schmerzen und Nervenleiden,
 Selbstbehandlung, elektro-magnetische Massage
 u. Gymnastik, Elektrische Wärme, Treis u. Bier-
 Jellin-Bäder nach Dr. Schone medizinische Fächer.
 Frau W. Manousek, Amalienstr. 53, 2. Et.
 Vom Tag ausgebildet. (früher Kaiserstr. 116)
 Besie Referenzen. Sprechstunden vorm. 11-1 Uhr
 und 3-6 Uhr nachmittags. 7899

Knochenweiche

der Hautiere schützt man durch Gebrauch von
 Knochensapater Heisen
Phosphatine-Nährsalz.
 Als Kraftnahrungsmittel ein nützliches Vorbeugungsmittel,
 für Mangelkrankheiten bei Schweinen, Ferkeln, mangels
 Lebertran von hervorragender Wirkung. Verlangen
 Sie Prospekt kostenlos.

Hauptniederlagen:
 Karlsruhe: Mühlburgstr. 10, Strauß, Carditt,
 Durkheim: Einhornstraße 10, Gärten,
 Graben-Neudorf: Apotheker Paul Gannbach,
 Darmstadt: Apotheker Trumbheller,
 Weingarten: Apotheker Wülberger,
 Mainz: Apotheker Gröcher,
 Bruchsal: Apotheker Wargner,
 Bretten: Gerberische Apotheke,
 Konstanz: Apotheker Brötcher. 387005.6.4

Altpapier
 Alten, Geschäftsbücher, Zeitungen
 und sonstige Papiere abfälle
 kaufen 3263
N. Fuchs & Co.,
 33 Brüningstr. 28. Telefon 3576.

Schnallen mit und ohne Hülle,
 10 bis 45 mm, sowie
Gesohrr-Ringe aller Art,
 in 1/2 und 1/4 Zoll verzinkt,
 verzinkt, silbergrau und schwarz lackiert,
 sofort vom Lager lieferbar.
A. Schlegel G. m. b. H.
 Köln-Nippes 9a
 Kleinmetallwaren-Fabrik
 Eigene Schweißerei, Verzinkerai und Lackiererei.
 Telefon A 6289.

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrik-
 betriebe, Bureau, Hotels usw. 1413
Menzels Waspulver
 Marke M. F. — 60 Pfg. das Pfl.,
 genehmigt vom Kriegsausschuss für Öle und
 Fett in Berlin und vom Großh. Landespreis-
 amt in Karlsruhe. Zu kaufen in allen einschläg.
 Geschäften ohne Marken. Prospekt kostenlos.
Max Menzel, Mannheim
 Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Ungeahnt Viele
 landen durch den „Lebensbund“ ihr Heilglück
 Der großartige Erfolg unserer in allen Kreisen
 verbreiteten, einzigartigen Organisation „Lebens-
 bund“ wird ständig durch unverlangte An-
 erkennungen bestätigt. Z. B. In verhältniß-
 mäßig kurzer Zeit habe ich gefunden, dank der
 ganz beispiellosen Großartigkeit des „Lebens-
 bund“, wonach ich — offen gestanden — schon
 fast 10 Jahre vergeblich Ausschau hielt. Am
 habe ich mich verlobt! Meine Braut und
 ich, wir sind das glücklichste Brautpaar, das
 man sich denken kann.
 Man fordere vertauschvoll gegen Einsendung
 von 30 Pfg. (auch Marken) unsere hochinter-
 essanten Bundeschriften. Zusendung erfolgt in
 verschlossenem Brief ohne Aufdruck. Adresse:
Lebensbund Schkeuditz 31 bei Leip-
 zig. Keine gewerbmäßige Vermittlung. Strengste
 Verschwiegenheit wird zugesichert. 5510a

Auszug- versteigerung.

Das Großh. Vorrath-
 u. Jagdamt Karlsruhe
 versteigert am
 Montag, 14. Januar d. Js.,
 früh 9 Uhr,
 auf dem Rathaus in
 Karlsruhe aus Großh.
 Wildpark an Dürholz,
 Windfäll u. Durchschie-
 beergebnissen:
 118 Eiden, 1 Rappel,
 3 Gänzlich, 1244
 Horken.
 Auszüge sind auf Ver-
 langen beim Vorrath-
 u. Jagdamt erhältlich.
 Hierauf werden mittags
 2 Uhr ebenfalls meh-
 rere Ester Eiden-Rä-
 der versteigert. 66
 Sämtliche Gutbesitzer
 geben weitere Auskunft.

Klinische Untersuchungen.

Magensaft
 Urin
 Auswurf
 Stuhl
 Sekret
 Chem. bakteriolog.
 Laboratorium
 Dr. Lindner
 Karlsruhe, Kaiserstr. 80

Herzkrankheiten

behandelt durch
Naturheil methode
R. Schneider, Kaiserstr.
 Nr. 40.
 Berater der Naturheilvereine
 Karlsruhe, Plorzhelm und
 Umgebung. 11706
 Anatomisch u. physiologisch
 gebildet. 18 Jahre hier am
 Platze. — Telefon 1741.
 Sprechzeit bis 9 Uhr. 1-4.

Es ist ratsam,

die ältesten Vets u. Wun-
 derheiler u. u. u. u. u. u.
 lassen. Kautellose u. billige
 Ausführung. 388528
Douglasstr. 8. Carl.



Baden-Badener Pastillen

gegen
Katarrh — Husten
 Heiserkeit — Ver-
 schleimung
 — Influenza —
 Schachtelpreis Mk. 1.—
Pastillenfabrik
Baden-Baden.

Damen

finden diskrete
 Aufnahme und
 gewissenhafte
 Pflege bei
E. Stecher,
 Schützenstraße 79, II.

Heirat.

Best. Dand-
 werter, 24 J.,
 sucht j. Mädchen (ev. mit
 1 Kind) od. Krüppel, zwecks
 Heirat kennen zu lernen.
 Einziges. Anträge unter
 3018 an die „Bad. Presse“.
 Vermittler ungewollt.
 Geschäftsführerin, Brün-
 nette, 24 Jahre, nette Er-
 scheinung, jedoch ohne Ver-
 mögen, sucht sich baldigt
 zu verheiraten.

Heirat.

Alleinstehender Beamter,
 40 Jahre alt, wünscht ver-
 mögende Dame (auch Wit-
 we) kennen zu lernen
 zwecks Heirat. Ausf.
 Angeb. u. Nr. 3518 an die
 Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

2 Kinder

werden in
 guter Pflege
 gegeben. Knabe 2 Jahre,
 Mädchen 8 Monate, in
 Umgebung von Karlsruhe.
 Angebote unt. Nr. 3558
 an die Geschäftsstelle der
 „Bad. Presse“ erbeten.

Herrn oder Dame

vieler sich durch Heir-
 at eines tüchtigen ren-
 tablen Unternehmens eine
 sichere Existenz 44a
 mit einem Jahresverdienst
 von ca. 10-15000 Mark.
 Nachweisbare Anhangung
 50000 Mark. Das Geschäft
 ist von jedem Ort aus zu
 betreiben. Näh. durch Her-
 mann F. W. Krause, Frank-
 furt a. M., Luisenstr. 52.

Gottesdienst-Ordnung am 6. Januar.

Evangelische Stadtgemeinde.

(Missions-Sonntag).
 Kollekte für die Mission in den deutschen Schul-
 gebieten.
 Stadtkirche. 9 Uhr: Militärgottesdienst, Gar-
 nisonvikar Etrum. 10 Uhr: Stadtpf. Kühlewein.
 11 Uhr: Christenlehre, Stadtpf. Kühlewein. — Kleine
 Kirche. 10 Uhr: Kindergottesd., Stadtpfarrer Rapp.
 12 Uhr: Christenl., Oberhofprediger Fischer. 6 Uhr:
 Stadtpf. Gettert. — Schloßkirche. 10 Uhr: Oberhof-
 prediger Fischer. — Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpf.
 pfarrer Lindenlang. 11 Uhr: Christenl. im Ge-
 meindehaus, Stadtpf. Lindenlang. 11 Uhr: Rinderg.
 Stadtpf. D. Hesselbacher. 6 Uhr: Stadtpf. Gerhardt.
 Stadtpf. D. Hesselbacher. 6 Uhr: Stadtpf. Gerhardt.
 12 Uhr: Christenl., Stadtpf. Rohde. 6 Uhr: Stadtpf. Ranten-
 schläger. — Gemeindehaus der Weststadt. 10 Uhr:
 Stadtpf. Müller. 12 Uhr: Kindergottesd., Stadtpf.
 Weidemeier. 12 Uhr: Kindergottesd., Stadtpf.
 Weidemeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. — Diakonien-
 hauskirche. Vorm. 10 Uhr: Sonntag. Siedler. Abends
 7 1/2 Uhr: Missionsstunde, Miss. Wöner. — Montag u.
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Kriegsbild. im Anschluß an
 die Gebetswoche, ebenso auch am Mittwoch, abends
 7 1/2 Uhr. — Stadt Krankenhaus. 11 Uhr: Stadtpf.
 Knapp. — Pabst-Wilhelm-Krankenhaus. 6 Uhr:
 Stadtpf. Lindenlang. — Carl-Friedrich-Gedächtnis-
 kirche (Stadt Mühlburg). 10 Uhr: Gottesd., Delan
 Ebert. 11 Uhr: Kindergottesd., Delan Ebert. —
 Weierstein. 9 Uhr: Stadtpfarrer Rautenschläger, mit
 Kindergottesdienst.

Abendgottesd.

Landeskirche. Mittwoch, 8 Uhr: Missionsand, Vor-
 trag von Miss. Vielhauer. — Carl-Friedrich-Gedäch-
 niskirche (Stadt Mühlburg). Donnerstag 8 Uhr.
 G. Gemeindehaus (Stadt Mühlburg). Gebehr. 5.
 Mittwoch, 9. Jan., abends 8 Uhr: Vereinig. konf.
 Söhne, Stadtpf. Gettert. — Freitag, 11. Jan., abds.
 8 Uhr: Vereinigung konfirm. Lächter, Delan Ebert.
Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Werlt. 23.
 12 Uhr: Kindergottesd., Stadtpf. Fischer. 5 Uhr:
 Abendg. fällt aus weg. Missionsgottesdienst in der
 Stadtkirche. — Montag, abends 8 Uhr: Gebetsst. u.
 Stadtpf. Kühlewein. Mittwoch, abends 8 Uhr: Ge-
 betsvorlesung, Stadtpf. Fischer. — Freitag, abds.
 8 Uhr: Gebetsvorlesung, Miss. Wöner.
Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77.
 Vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 3 Uhr:
 Allgem. Versammlung, Stadtpf. Kauber. Radm.
 4 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Allgem.
 Kriegsgesellschaft. Von Montag bis Samstag jeden
 Abend um 8 Uhr allgem. Kriegsgesellschaft. — Sonn-
 tag, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde für Frauen und Jun-
 gfrauen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Alte Friedhofskirche, Waldstraße.
 Vorm. 10 Uhr: Gottesd. im Gemeindeaal, Wis-
 marsstraße 1. Kinderl. nach Schluß des Hauptgottes-
 dienstes. Abendmahlsfeier nach Schluß des Haupt-
 gottesd. 10 Uhr: Weichte. — Donnerstag, 10. Jan.,
 abends 8 1/2 Uhr: Kriegsgesellschaft im Gemeindeaal,
 Wismarsstraße 1.

Katholische Stadtgemeinde.

(Fest der heiligen drei Könige).
 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe mit Gene-
 ralkommunion für die Männerkongregation und alle
 Mitglieder der Corporis Christi-Bruderschaft; 7 Uhr:
 hl. Messe; 10 Uhr: Militärgottesd. mit Pred.; 10 1/2
 Uhr: Festgottesd. mit Pred., levit. Hochamt u. Seg.;
 12 Uhr: Kindergottesd. mit Pred.; 3 Uhr: Corporis
 Christi-Bruderschafts-And.; 6 Uhr: Friedens-Andacht.
 Kollekte für die Regemitt. — Samstag, 6. Jan.,
 abends 6 Uhr: Weihe des Drei-König-Wassers und
 Vesper für die hl. Weihnachtszeit. — Altes St. Vin-
 zentiushaus. 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommu-
 nion; 7 1/2 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt vor ausgef. Aller-
 heiligsten; 10 Uhr: Herz-Maria-And. mit Seg. —
 St. Bernhardskirche. 8 Uhr: Frühm.; 7 Uhr: hl. Messe
 u. Generalkommunion der Eristkommunikanten und
 Kinder; 8 Uhr: deutsche Singm. mit Pred.; 10 1/2 Uhr:
 Hauptgottesd. mit Pred., Hochamt u. Seg.; 12 Uhr:
 Kindergottesd. mit Pred.; 3 Uhr: Corporis Christi-
 Bruderschaft; 6 Uhr: Kriegsbild. mit Segen. — Mon-
 tag, 8. Jan.: Männerchor. — Pabst-Wilhelm-Kirche. 8 Uhr:
 Frühm. mit Monatskomm. der Eristkomm.; 9 Uhr:
 deutsche Singm. mit Pred.; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesd.
 mit Pred., levit. Hochamt u. Segen; 11 Uhr: Kinders-
 gottesdienst mit Segen; 12 Uhr: Corporis Christi-
 Bruderschaft; 6 Uhr: Eristkomm. Kollekte für die
 Eristkomm. — St. Bonifatiuskirche. 7 Uhr: Frühm.;
 8 Uhr: deutsche Singm. m. Pred.; 10 1/2 Uhr: Predigt,
 feierl. Hochamt u. Seg. 12 Uhr: Kindergottesd. und
 Pred.; 10 1/2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr:
 Bittand. u. Seg. Kollekte für die afrik. Missionen. —
 Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr: hl. Messe und
 Pred. — St. Peter- und Paulskirche 8 Uhr: Weidagel.
 12 Uhr: Frühm.; 12 1/2, 1 1/2, 1 1/2 Uhr: Austeil. der hl.
 Komm.; 10 Uhr: deutsche Singm.; 10 1/2 Uhr: Hochamt
 mit Pred. im Stadt Krankenhaus; 10 1/2 Uhr: Fest-
 gottesdienst mit Pred. u. Seg.; 12 Uhr: Rinderg.
 12 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: Ar-
 densandacht. Kol. für die Missionen. — Weierstein
 (St. Michaeliskirche). 6 Uhr: Weidagel.; 12 Uhr: Früh-
 messe mit Monatskomm. d. Kinder; 8 Uhr: deutsche
 Singm. mit Pred.; 10 1/2 Uhr: feierl. Hochamt mit Predigt
 u. Seg.; nachm. 2 Uhr: Corporis Christi-Bruders-
 chaft mit Seg.; Kollekte für die afrik. Missionen. —
 Ruppurr (St. Nikolauskirche). 6 Uhr: Weidagel.;
 12 Uhr: Frühm. mit Monatskomm. der Jungfrauen;
 8 Uhr: feierl. Hochamt mit Pred. u. Seg.; 9 Uhr: Cor-
 poris Christi-Bruderschafts-And.; 12 Uhr: Verjammli.
 d. Marian. Jungfrauenchor. mit Pred.; 12 Uhr:
 Bittand. mit Seg. — Grünwinkel (St. Josefikirche).
 12 Uhr: Weidagel.; 12 Uhr: Frühm. (Monatskomm.
 d. Kinder); 10 1/2 Uhr: Pred. feierl. Hochamt u. Segen;
 2 Uhr: Corporis Christi-Bruderschafts-And. mit Seg.;
 12 Uhr: Rosenkranz an der Krippe.

St. Katholische Stadtgemeinde.

(Friedenskirche der Methodistengemeinde).
 (Karlsruhe 40 b).
 Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pred. Müller. Vorm.
 11 Uhr: Kindergottesd. Nachm. 4 Uhr: Alliansversammli.
 Redner: Pred. Wöner. — Von Montag bis Freitag
 jeden Abend 10 Uhr: Gebetsstunde.
Zionskirche der Evang. Gemeinschaft.
 (Weierstein 41).
 Vorm. 10 Uhr: Predigt, Pred. Eisele. Vorm.
 11 Uhr: Kindergottesd. Nachm. 4 Uhr: Alliansgottesd.
 in der Friedenskirche. — Von Montag bis Freitag,
 je abends 10 Uhr: Gebetsvorlesung.

Klapp-Kamera

ein einfach. Bult. 2 Schreib-
 tische ein Registrator-
 schrank mit Klappdeckel.
 Schreyer Stolzenberg, zu
 verkaufen. 288

Gebr. Diwan

mit oder ohne Umbau zu
 kaufen gesucht. Preis-
 anbote unter 3548 an
 die Geschäftsst. der „Bad.
 Presse“ erbeten.

Felle Gans

zu verkaufen bei Rudwig,
 Bachstraße 63, II. 3888

Ein Doppelpult

ein einfach. Bult. 2 Schreib-
 tische ein Registrator-
 schrank mit Klappdeckel.
 Schreyer Stolzenberg, zu
 verkaufen. 288

Wich. Karrer

Wäbelhölz u. Lagerhaus,
 Rühlburgstr. 19.
 Zu verkaufen: 1 Stück
 schrittens 1 neues Raff-
 schiff, 1 gezeiltes Raff-
 schiff, 1 Bettstuhl, 2 eh-
 Bettstellen und etliche Ge-
 schäfts-Bücher. 3880
 Müller, Schloßstr. 64.

**DIE LEIPZIGER
MESSE**
 wird von allen maßgebenden und kaufkräftigen
 Einkaufsfirmen des In- und Auslandes
 regelmäßig besucht. Für die Industrie ist schon
 wegen der Anwesenheit ihrer Kundenschaft die
 Befürchtung der Leipziger Messe unerlässlich
Frühjahrs-Mustermesse 3.-9. März 1918
 Jede Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das
 Messamt für die Mustermessen in Leipzig

Organisation
 kaufmännischer Betriebe übernimmt
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
 M. 6. 13 Mannheim Tel. 7155
 Aktienkapital Mk. 1.500.000.—

Kriegsversicherung
 ♦ mit voller Summe im Todesfall ♦
Vollgültige Lebensversicherung Jugendlicher
 beiderlei Geschlechts vom 12. Lebensjahre ab gewährt die
Jduna zu Halle.
 Man verlange Auskunft von der Direktion in Halle oder
 deren Vertretern.

Papiersäcke
 — für jede Industrie geeignet — fertigt und hält Lager
Sackfabrik
Hans Dieffenbacher 191
 Karlsruhe i. B. Telefon 5461.

Druckarbeiten jeder Art werden bestens angefertigt in der
 Druckerei der „Badischen Presse“.
 Sämtliche Sorten
Papierabfälle
Akten
 letztere unter Garantie sofortigen Einflusses,
 taufen zu höchsten Tagespreisen 308
Papierfabrik Zell a.H.
 G. m. b. H.
 Zell a. Harmersbad (Baden).

Brennholz-Verkauf
 Laut staatsrechtlicher Vereinbarung wurden folgende
 Preise ab Sägewerk festgesetzt:
Eichen und Buchen, kurz pro Str.
gefägt, nicht gespalten M. 4.90.
Eichen und Buchen, kurz
gefägt und gespalten M. 5.10.
 Das Hartholz eignet sich zu allen
 Holzungen zur Erzeugung von
 Kohlen und Koks.
Tannen und Fichtenholz,
kurz gefägt, nicht ge-
spalten M. 5.90.
Tannen und Fichtenholz,
kurz gefägt u. gespalten M. 6.10.
 Das Holz kann auf Verlangen zum Selbstkosten-
 preis vor's Haus geführt werden.
 Abgabestelle im Sägewerk Gerwigstr., Telefon
 Nr. 5206, neben Städtischem Bahnhof, Haltestelle
 der elektr. Straßenbahn Schlaichhof.
Fr. Kempermann,
 Büro: Gerwigstr. 53, 2. Stod.

Gebr. Möbel
 2 gleiche pol. Bettstellen
 mit Köhlen u. Federbetten,
 2 gleiche eh. weiße Bett-
 stellen, 2 Kleiderkasten,
 1 weiße breite Eisen-
 bettstelle, weißeläufig,
 sehr schön verziert, mit
 prima Daarmatratze und
 Dämmen, Steppdecke, so-
 wie Nachttisch, ein Trüme-
 lspiegel mit Marmorplatte,
 größere Spiegel mit schwe-
 ren Rahmen, ein
 Büfett mit angebaute
 Stredens, schwer eichen-
 etwas zurückgelehrt, ein
 Wandspiegel, eichen dunkel,
 ein schöner adrelicher Tisch
 mit Goldverzierung, ein
 Ankleidespiegel, ein Ge-
 nussbaum poliert, sehr
 schön zu verkaufen. 288
H. Karrer,
 Wäbelhölz u. Lagerhaus,
 Rühlburgstr. 19.
1000 Sürken-Modelle
 für Gramophone zu 5
 abzugeben. 3886
 Mühlburg, Werltstr. 14